

Fünfter April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Sie nennen es das Zeitalter des Schattens, eine Zeit großer Dunkelheit und finsterner Vorahnungen. Sarosianer, Nachtwachen und andere Ponys nachtaktiven Blutes: sie betrachten die großen weißen Tore von Lunas Gemächern und beklagen ihre göttliche Abwesenheit. Sie warten darauf, dass sie aus ihrem Exil zurückkehrt und den Ponys der Nacht enthüllt, worüber sie die letzte Dekade hinweg meditiert hat. Meine Brüder und Schwestern wissen, was es heißt fromm zu sein und doch – so fürchte ich – vergessen sie, was es heißt fröhlich zu sein.

Der Wind in der Luft ist in den letzten Nächten kühler geworden. Während viele in meiner Familie dazu geneigt sind, dies melancholisch zu nennen, empfinde ich dieses gesamte Ereignis als äußerst erregend. Es mag an meinem gemischten Blut liegen, aber ich werde von großen Vorahnungen übermannt. Ich fühle mich, als stünden wir an der Schwelle zu großen Entdeckungen und Erleuchtungen. Ich fühle es in meinen Knochen; ich fühle es in meinem Horn. Seit dem Ende der Ära des Chaos, war die Welt nur auf Wissenschaft und Alltäglichkeiten fixiert. Selbst die Errungenschaften von Starswill dem Bärtigen, haben – so nützlich sie auch sein mögen – das Leben in Equestria eher mit Schlichtheit als mit Magie erfüllt.

Wir verdienen mehr in diesem Leben. Es steckt mehr in unserer Existenz, als nur Schmutz und Luft und Blut. Es gibt eine Wahrheit jenseits der Basis unserer trivialen Existenz. Da ist Etwas, was nicht einfach von Celestias Brillanz erleuchtet werden kann. Etwas, dass stattdessen aus den schattenumhüllten Alkoven der Schöpfung geborgen werden muss. Ich vermute, dass ihre königliche Hoheit Luna, die ewig wachsame Gottheit über die Schatten, am Rande eines solchen Unterfangens steht.

Warum sonst sollte sie mich, den führenden Gelehrten für antike Mythen der Universität von Whinniepeg, für ein geheimes Treffen von äußerster Wichtigkeit, zu sich bestellen? Es muss mehr hinter dieser Einladung stecken, als nur ein königliches Alikorn, das einer einsamen Funktion nachgeht. Immerhin wurde ich darum gebeten im Mitternachts-Distrikt im oberen Canterlot zu wohnen. Was könnte ihre königliche Hoheit von mir wollen? Wie können meine intellektuellen Gaben, der Prinzessin in ihrer Einsamkeit und Abgeschlossenheit, zu dienen sein?

Ich kann nur versuchen, die Wichtigkeit dieser Situation, zu erfassen. Was könnte sie entdeckt haben, dass meine plötzliche und mögliche längerfristige Umsiedlung, benötigen würde? Ich bin natürlich mehr als glücklich, zu dienen sein zu können, besonders da man mir gestattet hat, anstatt allein, in lieblicher Gesellschaft nach Canterlot zu ziehen.

Ich werde das Gefühl nicht los, dass diese Welt kurz vor einem Wandel steht. Wahrlich, ich werde dieses neue Kapitel in meinem Leben, wie den Morgen eines neuen Erwachens, empfangen.

Sie nennen es das Zeitalter des Schattens, und wenn dies wahr ist, dann ist es ein glorreicher, seelenreinigender Schatten. Ich könnte mir keine andere Ära vorstellen, Ich glaube es gibt keine andere Ära, von der ein Einhorn je größere Ehre gehabt hätte, sie bezeugen zu dürfen. Mehr als jemals zuvor, frohlocke ich, am leben zu sein.

-Doktor Alabaster Comethoof

Siebter April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich entschuldige mich zutiefst für die poetischen Züge, während meines ersten Eintrags in dieses Tagebuch. Ich habe funktionierte Kenntnisse in über fünf Gebieten der Magie-Wissenschaft; Ich bin durchaus dazu in der Lage eine prägnante Chronik über meine Erfahrungen zu erstellen. Wie auch immer, ich wurde zur Prinzessin höchst selbst bestellt. Das ist keine Ehre, die jedem Pony zuteil wird, egal wie gut betucht. Ich denke, dass ich es mir, selbst in meinem Alter, erlauben kann, vor Aufregung überwältigt zu werden. Aufgrund dieses Ausmaßes, muss ich wohl ein paar Dinge klarstellen.

Dieses Tagebuch wurde mir von meinem Cousin Crescent Shine vermacht und zudem gab er mir noch eine Nachricht. Wenn man eine Nachricht direkt vom Hauptmann der königlichen Nachtwache zugestellt bekommt, dann passt man sehr genau auf – Blutsverwandtschaft hin oder her. Wie sich gezeigt hat, hat Prinzessin Luna zum ersten Mal seit knapp zehn Jahren ihr Schweigen gebrochen und ihre erste Amtshandlung war, meine Dienste als Gelehrter und Forscher, zu beanspruchen.

Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass ich sprachlos war. Crescent Shine hat mich bei der tauben Reaktion auf seine Lieferung kaum verspottet. Seit wir uns kennen, hat er es auf sich genommen, mich gutgemeint für den intellektuellen Weg, den ich eingeschlagen habe, zu ärgern. Ich weiß, dass er tief in sich so stolz auf mich ist, wie ich auf ihn, besonders jetzt, da meine Zeit gekommen ist, der Göttin der Nacht zu dienen, so wie er es so pflichtvoll all diese Jahre lang getan hat. Ich kann nur hoffen seinem Vermächtnis, dass er mit der Nachtwache gelegt hat, gerecht zu werden und Luna den Ruhm und Respekt zu bringen, den sie verdient.

Wie es scheint, war Crescent das erste Nicht-Alikorn, dass seit einer Dekade, mit Luna von Angesicht zu Angesicht gesprochen hat. Natürlich habe ich ihn gefragt, ob er mir Details über die Gemütslage der Mondgöttin verraten könnte. War sie, wie es alle vermuteten: Eine Seele, verbittert durch Einsamkeit und Melancholie? War sie voller Elan und Aufregung, hervorgerufen von einer Epiphanie, die nur eine unsterbliche Seele erleben kann? Was könnte sie dazu getrieben haben, die Unterstützung eines Eihorn-Gelehrten, im Bereich Antiker Mythen und Musik-Theorie, zu erbitten?

Natürlich hat Crescent gezögert, mir Informationen zu geben. Seine Loyalität zu Luna ist heilig. Er bewahrt ihre Gefühle in stiller Zuversicht. Er hat mir dennoch verraten, dass sich Luna mit mehreren Aufzeichnungen vertraut gemacht hat, die ich selbst während früherer Forschungsprojekte angefertigt habe. Die Tatsache, dass ihre Majestät meine bescheidenen Arbeiten gelesen hat, hat mich sowohl schockiert als auch begeistert. Bevor ich die Gelegenheit dazu hatte auch nur etwas davon zu verdauen, hat mich Crescent darüber informiert, dass ihre Majestät es wünscht, dass ich Aufzeichnungen über meine neuesten Erfahrungen anfertige, jetzt da ich dabei bin ein neues Studienfeld zu betreten.

Ich hätte dies unmöglich ausschlagen können. Allein daran zu denken, dass die Zeilen die ich just schreibe als direkte Kommentare zu den Forschungen gelten könnten, derer die Prinzessin und ich uns nun verpflichtet haben: Ich bin mehr als verzückt. Mein ganzes Leben lang habe ich Geschichte studiert, aber ich hätte nie gedacht, dass ich selbst ein Teil davon werden könnte. Es ist eine Sache in die hochgeschätzte Präsenz der unsterblichen Prinzessin Luna geladen zu werden. Es ist aber eine vollkommen Andere, dass sie mir die Gelegenheit gibt, selbst Unsterblichkeit zu erlangen.

Und so kommt es, dass ich nun über dieses neue Kapitel in meinem Leben schreibe und über die Dinge, die ich noch entdecken werde. Man kann wohl sagen, dass ich mein ganzes Leben lang darauf gewartet habe, etwas so Glorreiches wie dies zu erfahren, und ich wusste genau was ich tun würde, wenn solch ein Moment kommen würde.

Ich habe in der Vergangenheit so einige Aufzeichnungen angefertigt, und sie alle waren akribisch langweilig. Jetzt habe ich die Chance, Etwas mit Stellenwert zu schreiben, Etwas, das die Zeit überdauert. Ich kann mir keine bessere Möglichkeit vorstellen, dir etwas zu widmen, denn deine Kostbarkeit⁶ übersteigt selbst all das hier, diesen Gipfel meines Lebens.

Und so schreibe ich, Alabaster Comethoof, diese Aufzeichnungen für dich, Penumbra, die Liebe meines Lebens, mein scheinender Stern, meine Abendwind. Du hast all dies erst möglich gemacht, die du Jahr um Jahr, geduldig an meiner Seite gestanden hast, die du diesem Gelehrten gezeigt hast, dass es im Leben mehr gibt, als Ansprüche und Studien.

Ich schreibe diese Aufzeichnungen für dich, liebste Penny, sodass du – mehr als jede andere Seele in Equestria – weißt, dass derzeit geschieht und was diese Zeit für das Vermächtnis unseres Königreiches ausmacht und wie es uns den Weg, in ein neues und glorreiches Zeitalter der Erleuchtung, bereitet. Ich fühle, dass diese kommende Ära uns bereichern wird, aber sie wird uns nicht neu definieren, denn das einzige, das länger hält als der unsterbliche Wille eines Alikorns, ist der Stoff aus dem unsere Liebe gewebt ist.

Lese diese Worte, Penny, und wisse, dass sie nur wegen dir und nur für dich geschrieben wurden. Lass sie Nahrung für deinen Geist und ein Lyrik für deine Seele sein.

-Doktor Alabster Comethoof

Zwanzigster April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Es war eine sechsstündige Fahrt via Himmelskutsche von Whinniepeg nach Canterlot. Ohne dich, Penumbra, fühlte es sich wie eine Ewigkeit an.

Vor drei Stunden erreichte ich die äußeren Mauern von Canterlot. Ich bin fast schon zu erschöpft um dies zu schreiben, aber ich bin viel zu aufgeregt, um jetzt Schlaf zu finden. Zurecht verdient Canterlot seinen Status als Hauptstadt Equestrias. Die Stadt ist ein magischer Pfeiler, gefüllt mit den brilliantesten und kreativsten Geistern des ganzen Landes. Jede Straße ist gefüllt mit Musik, Kunst, Poesie und Farben. Fackeln brenne auch tagsüber. Dies weiß ich, weil ich sie mit meinen eigenen Augen gesehen habe.

Fürchte nicht, Penny. Ich habe mich gut verhüllt und das einzige, dass mir auf meinem Weg in unser neues Apartment ausgebrannt ist, war meine Geldbörse, da ich das Straßenfolk zu oft nach der Richtung fragen musste. Glücklicher Weise hat mich Crescent Shine gefunden, bevor ich vollends verloren gehen konnte. Ich hatte nicht erwartet, dass er tagsüber herumfliegt. Wie es scheint ist Canterlot eine Stadt die niemals schläft und das Selbe kann man wohl auch über die königlicher Sarosianer-Wache sagen. Du hast selbst gesagt, dass er majestätisch aussieht, wenn er des Nachts mit seinen Elite-Schwadronen umherfliegt. Wenn seine Schattenrüstung aber im Tageslicht glänzt, dann sieht Crescent geradezu ehrfurchtgebietend aus. Einige Ponys um uns herum versteckten sich beim Anblick seiner glühenden glutroten Augen, die unter seinem Onyx-farbenen Helm hervorschauten. Wir haben herzlich gekichert und nach einer kurzen Umarmung hat er mich in den Mitternachts-Distrikt geführt und hat mir den Termin für mein erstes Treffen mit Luna überreicht.

Du wirst nicht glauben, wie geräumig unser neues Heim ist, Penny. Es lässt unsere Wohnung in Whinniepeg geradezu mickrig erscheinen. Die Fenster haben dicke Fensterläden, die mir tagsüber Sicherheit bieten, sich aber leicht für dich öffnen lassen, wenn ich nicht daheim bin. Die Küche umfasst königliche Ausmaße und ich kann mir bereits die Festmähler vorstellen, die du und ich für unsere neuen Nachbarn abhalten werden. Sie sind sehr sozial, die anderen Mieter sind ebenfalls Sarosianer. Ich hatte mir immer schon eine Chance gewünscht, dass du mit mehr Leuten meiner Art reden kannst. Glaub es oder nicht, aber viele von ihnen sind nicht nachtaktiv. Ich hoffe, dass du und ich viele neue Freunde hier in Canterlot finden werden.

Ich würde mehr schreiben, wenn ich etwas hätte, über das ich schreiben könnte. Ich habe kaum flüchtige Einblicke in die großartig dekorierten Alleen und Straßen des Mitternachts-Distrikts werfen können, aber die Reise hat mich sehr erschöpft. Ich hoffe das du eher hier ankommst, selbst wenn das bedeutet, dass wir all unsere Sachen in Whinniepeg zurücklassen, aber wir beide wissen, das ich dich nie darum bitten könnte. Eine Woche ist eine schrecklich lange Zeit, um auf meine Frau zu warten. Ich werde mich noch einmal Lunas Einladung durchlesen. Sie wünscht, dass ich die Aufzeichnungen mitbringe, die ich während meiner Studien über die proto-equestrianischen Symphonien von Dream Valley angefertigt habe, mitbringe. Ich kann nicht behaupten zu wissen, was sie aus diesem Kapitel meiner Karriere als Gelehrter zu ziehen hofft. Sie hat mir noch immer keinen einzigen Hinweis darauf gegeben, was genau wir studieren werden. Im Moment habe ich noch keinen Namen, den ich diesem Buch geben könnte, in das ich Notizen einschreibe. Ich weiß nicht, ob ich mich verwirrt oder aufgeregt fühlen sollte. Ich denke ich bleibe derzeit bei „müde“ und tue etwas, dass ich seit Ewigkeiten nicht mehr gemacht habe: Schlafen, wenn die Sonne untergegangen ist.

Ich vermisse dich sehr. Es ist keine Freude, allein am Rande von Entdeckungen zu stehen.

-Doktor Alabaster Comethoof

Zweiundzwanzigster April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Nun ist es offiziell. Morgen treffe ich endlich ihre Majestät. Ich war so damit beschäftigt auf dich zu warten, dass ich vergessen hatte, dass ich ebenso auf Prinzessin Luna warte. Versteh mich nicht falsch, Penumbra. Du bist keine Ablenkung für mich, sondern viel mehr ein Puffer. Allein zu wissen, dass du bald hier sein wirst, mir in meinem neuen Heim Gesellschaft leisten wirst, ist ein Segen und es animiert meinen Körper und meinen Geist auf eine Art, dass ich mich selbst wie ein Alikorn fühle, unberührt von Tod und Verfall.

Ich habe als Vorbereitung auf die Studien mit Prinzessin Luna, damit angefangen die Royalen Archive zu durchforsten. Aber wichtiger noch: Ich habe es tagsüber getan. Ich erzähle dir das nicht, um dich zu beunruhigen, Penny, sondern um dir zu zeigen, dass ich sehr wohl dazu in der Lage bin, mich an den Lebensstil in Canterlot anzupassen. Obwohl du und ich im Mitternachts-Distrikt leben werden, ist es nicht länger mein Wunsch, dich zu einem nachtaktiven Leben zu zwingen. Immerhin, meine Liebe, hast du nur meinerwegen all diese Jahre unter dem Licht des Mondes gelebt, und nun da wir ein neues Kapitel in unserem Leben aufschlagen, will ich dir diese Pein nicht länger aufbürden. Ich weiß, du würdest nur sagen, dass ich unnötig bescheiden und melodramatisch bin, aber ich kann nicht anders. Die Ponys von Canterlot – die Mehrzahl der Einwohner, die diese Stadt mit so viel Leben und Energie füllen – leben im Tageslicht, so wie du ... so wie du es solltest. Es wird höchste Zeit, dass

ich die Dinge so ändere, dass unsere Leben von jetzt an angenehmer für dich sind. Du musst nicht länger dieses Opfer bringen, meine Liebe, dennoch werde ich, diese Zeiten, in denen du mir geholfen hast meine Karriere voranzutreiben, auf ewig in Ehren halten.

Wie es sich gezeigt hat, ist es nicht halb so entsetzlich wie es klingen mag, die Bibliothek tagsüber zu besuchen. Mein Mondseidenmantel ist hier ebenso nützlich, wie er es auch in Whinniepeg war. Aber Tatsache ist, dass es viele Gegenden um die Royalen Archive herum gibt, die ein hohes Maß an Schatten aufweisen. Canterlot hat schon seit langem die Einrichtungen und öffentlichen Plätze für die Sarosianer zugänglich gemacht. Immerhin hat Prinzessin Luna viertausend Jahre lang, gemeinsam mit ihrer Schwester, hier gelebt. In vieler Hinsicht ist es, als ob sich ein Stück von Whinniepeg selbst in den entferntesten Winkeln von Equestrias Hauptstadt findet.

Das hält aber einige Einwohner nicht davon ab, mich neugierig anzustarren. In jeder Straße und in jedem Gebäude, das ich besuche, halten Einwohner an um mich anzusehen und einige sprechen mich sogar an. Aber dies stört mich keineswegs. In der Tat, amüsiert mich ihre Neugierde sogar. Ich kann mir vorstellen, dass sie nicht oft einen Sarosianer ohne Flügel zu sehen bekommen. Natürlich zeige ich ihnen mein Horn nicht, aus Angst mich zu verbrennen. Ein oder zwei Mal habe ich mich dazu hinreißen lassen, ein Phantasiegespinnst zu entwickeln, in dem ich Crescent Shine's Wache zu dienen war, und meine Flügel im Kampf gegen einem Mantikor verloren habe. Ja, Liebling, ich weiß das du, ob dieser Kindlichkeit dein Gesicht verziehen würdest. Ich wünschte es gäbe einen besseren Weg dir zu zeigen, wie glücklich ich bin, in dieser Stadt mit all ihren lebensfrohen Ponys zu sein, willens zu lernen und unter Leute zu kommen.

Sobald ich die Bibliothek erreicht hatte, habe ich einige Stunden dort verbracht. Trotz des Wissens, dass ich den darauffolgenden Tag im direkten Gespräch mit Prinzessin Luna zubringen würde, habe ich es dennoch geschafft, mich perfekt auf meine Nachforschungen zu konzentrieren. Ich bin an einem besonderen Ort, Penny, in einem Status extremer Klarheit, in dessen Genuss ich seit vielen Jahren nicht mehr gekommen bin. Meine Augen und Ohren sind weit geöffnet, bereit zu lernen, weswegen ich hier bin und zu vermitteln, was ich ihrer Majestät bieten kann.

Ich frage mich, ob auch du dich so gefühlt hast, als man dich einst, in dem Jahr in dem wir uns trafen, der botanischen Division der Universität von Whinniepeg zugeteilt hat. Oh, und wo wir gerade davon sprechen, ich habe eine Überraschung für dich, wenn du in ein paar Tagen hier eintriffst. Selbst jetzt, wenn ich die Wahl hätte, welche Erfahrung ich am liebsten machen würde – Prinzessin Lunas göttliche Stimme zu hören, oder dein makellostes Gesicht zu sehen – ich denke, ich würde ohne zu zögern die wählen, an die ich mich des Nachts kuscheln kann. Glaubst du, dass die Flügel der Prinzessin scharfkantig sind?

Ich scherze, Penumbra. Vergib mir meine Heiterkeit und glaube an meine aufrichtigen Worte, dass ich deine Ankunft herbeisehne, sodass ich die Wunder von Morgen mit dir teilen kann.

-Doktor Alabaster Comethoof

Dreiundzwanzigster April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Nun, meine geliebte Penumbra, es ist geschehen. Ich habe Prinzessin Luna getroffen und ... ich weiß nicht wirklich, was ich darüber schreiben soll.

Natürlich war das Treffen tief Nachts angelegt. Sie hatte gerade erst den Mond aufsteigen lassen, als Crescent Shine, mit zwei weiteren Wachen, auf dem Balkon unserer neuen Wohnung aufgetaucht ist. Zusammen haben sie mich zu den Toren zu Prinzessin Lunas Quartieren eskortiert, was mich ziemlich überrascht hat. Ich hatte geglaubt ich würde das Gespräch mit der Prinzessin in ihrem Thronsaal führen. Anscheinend war dies nicht der Fall, und niemand hat es für nötig gehalten, mich vorzuwarnen. Das wäre glaube ich eine gute Zeit, um nochmal auf die humoristische Ader zu verweisen, durch die eine gewisse Andeutung in meinem letzten Eintrag, zustande gekommen ist.

Ich stand also vor den Türen zu Prinzessin Lunas Quartieren und zitterte in meinen Hufeisen. Ich hatte geglaubt wir würden die ganze Nacht mit den Forschungen verbringen, also hatte ich, in Erwartung auf den kommenden Sonnenaufgang, meinen Mondseidenmantel mitgebracht. Aber er hat nur dafür gesorgt, dass ich nur noch mehr schwitzte.

Endlich öffneten sich die Türen. Ohne ein weiteres Wort von ihr oder einer der Wachen, die den Gang säumten, wagte ich einen kühnen Schritt und trat ein. Ich fand sie vor einem Fenster sitzend, wie sie die sternenerhellten Dächer von Canterlots Mond-Distrikt überblickte. Ihr Anblick erfüllte meine Seele mit einem Gefühl der Taubheit. Ich denke nicht das es einen eloquenten Weg gibt, es in Worte zu fassen.

Du bist einst auf Prinzessin Celestia getroffen, Penumbra. Damals hast du es mir beschrieben, als wärest du „wie neu geboren“ gewesen. Aber das war nicht ganz das, was ich bei ihrem Anblick fühlte. Stattdessen fühle sich ein Teil von mir, als würde er sterben. Ich schreibe dies nicht, um düster oder melodramatisch zu wirken. Ich versuche nur zu vermitteln, dass ich mich extrem demütig, bedeutungslos und doch zeitgleich speziell gefühlt habe. Ich war in der Gegenwart einer Unsterblichen und ein Teil von mir fühlte sich ausgelaugt wenn ich sie nur ansah, sodass mir bewusst wurde, wie klein und kostbar ich in dieser Welt bin.

Ich sagte nichts. Ich erwartete, das sie zu mir sprach. Sie tat es nicht. Stille erfüllte den Raum. Diese peinliche Stille besetzte den Raum für mehrere Minuten, und dann wurden diese Minuten zu einer Stunde ... zwei Stunden. Ich begann mich zu fragen, ob ich etwas falsch gemacht hatte, ob ich der Grund für diese schreckliche Stille wäre. Dennoch konnte ich nicht genug Stärke aufbringen, etwas zu sagen, aus Angst die Stille könnte aus einem Grund heilig sein, auch wenn ich diesen Grund nicht kannte.

Meine Beine begannen sich taub zu fühlen. Ich wusste nicht wie lange ich höflich in ihrer Gegenwart stehen konnte, die ganze Zeit über, saß sie nur da, starrte hinaus in den Nachthimmel, als wäre selbst ein Teil des Kosmos. Aus Angst davor in Ohnmacht zu fallen, setzte ich mich kühn ans andere Ende des Raumes. Noch immer sagte sie kein Wort. Mit höflicher Ruhe, wühlte ich mich durch meine mitgebrachten Sachen und frischte meine Erinnerungen mit den Notizen, über die Proto-equestrianischen Symphonien, wieder auf, nur für den Fall sie würde mein Wissen als Gelehrter abfragen wollen. Sie tat es nicht.

Meine Augen wanderten durch ihr Quartier. Ich fühlte mich wie zuhause – denn die Wände waren mit fast allen bekannten Instrumenten aus Equestrias langer Musikgeschichte, verziert. Es gab sogar einige Objekte, die ich noch nie zuvor gesehen hatte, und gerade du solltest wissen, das mein Wissen darüber ziemlich weitreichend ist, Penny. Ich sah Blasinstrumente, hergestellt aus dem Holz längst ausgestorbener Bäume. Ich sah Trommeln, gefertigt aus Material, so alt wie die Schöpfung selbst. Der Staub auf den Saiten der Streichinstrumente, hatte sich über die Jahrhunderte angesammelt, sodass ich mich wie ein Kiesel auf dem Grund eines unglaublich tiefen Brunnens fühlte.

Dann wurde meine Aufmerksamkeit auf die Mitte des Raumes gelenkt. Dort, auf einem Podest, stand ein Objekt mystischer Wichtigkeit. Eine glitzernde Aura schwarzen Lichtes hing über dem polierten Körper und dessen Mond-bleichen Saiten des Instrumentes. Ich glaube der Grund dafür, dass ich es nicht sofort erblickt hatte, als ich den Raum betreten hatte war, weil Lunas holdes Antlitz einen Blick für alle anderen Details verschlossen hatte.

Und dann wurde es mir – mit einem keuchenden Atemzug der Erkenntnis – klar, dass ich auf nichts Anderes starrte, als den Nachtbringer. Was die Legenden über seinen Verbleib behaupten, ist falsch, Penumbra. Ich habe das heilige Instrument mit eigenen Augen gesehen. Er wurde keineswegs – wie Ponys sagen – während des Krieges mit den Drachen vor drei Jahrhunderten, zerstört. Er existiert nicht nur, sondern ist auch noch im perfekten Zustand, noch immer erfüllt von magischen Energien. Und obendrein in Prinzessin Lunas Besitz.

War das der Grund, warum sie mich nach Canterlot gerufen hatte? War es, weil sie den Nachtbringer entdeckt hatte? Weil sie ihn aus den Sedimenten der vergangenen Tage Equestrias, geborgen hatte? Oder war er die ganze Zeit über im Besitz der Alikorn-Schwestern gewesen? Wenn dies der Fall ist, warum würden sie dann die Wahrheit vor uns geheim halten?

Prinzessin Luna sagte in dieser Nacht kein Wort. In gewisser Weise musste sie das auch nicht. Allein mich herzubringen und den Nachtbringer zu sehen, hatte ausgereicht, meine Seele zu zerrütten. Dies ändert so vieles. Dies bedeutet, dass wir, die modernen Einwohner Equestrias, sehr wohl geweiht sein könnten das Lied – mit unseren eigenen sterblichen Ohren – zu hören, dass den Klang der Schöpfung vorangetrieben hat.

Fast hätte ich dann die Stille gebrochen, nur um sie zu fragen, was dies alles zu bedeuten hatte. Aber das geschah niemals. Sie wandte ihren Kopf, wie eine Statue die zum Leben erwachte und ihr majestätisches Horn deutete auf den Ausgang des Raumes. In diesem Moment öffneten sich die Türen der Quartiere zum ersten Mal seit Stunden. Crescent Shine und seine beiden Wachen marschierten herein und ohne ein Wort zu verlieren, eskortierten sie mich nach Haus.

Als sie mich im Mitternachts-Distrikt absetzten, übergaben sie mir einen Brief. Anscheinen soll ich Luna morgen Nacht noch einmal besuchen, nur einen Tag, bevor du ankommst. Was kann ich davon erwarten? Was ist der Sinn solch eigentümlicher Stille? Ich bin äußerst verwirrt und gleichzeitig zutiefst hingerissen. Ich habe ein Werkzeug der Schöpfung mit meinen eigenen Augen gesehen, Penumbra. Ich stand in der Gegenwart von Etwas, was einst pure Energie war, ein formloses Lied, das den morgen allen Lichtes begleitete, als das Kosmische Matriarchat höchst selbst über die Erde wandelte.

Ich mag keine Antworten haben, aber ich habe definitiv eine Bestimmung. Ich werde meine Pflicht erfüllen, nur um noch einmal die Chance zu bekommen solch Glorie bezeugen zu können, egal wie düster sie auch sein mag.

Dein auf ewig liebender,

-Diktor Alabaster Comethoof

Vierundzwanzigster April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Einmal mehr wurde ich in die Kammer der Prinzessin bestellt. Einmal mehr musste ich allein in ihre Quartiere treten. Und – genau wie in der Nacht zuvor – saß Prinzessin Luna am Rande ihres Balkons, blickte aus dem Fenster und gab mir Zeit, den Nachtbringer genauer zu betrachten. Ich stand davor, trabte um ihn herum und besah ihn mir genau. So groß die Versuchung auch war, ich konnte mich nicht dazu durchringen, das dunkle Instrument zu berühren.

Und dann sprach sie endlich zu mir und ich bemerkte, dass nicht einmal eine Stunde in Stille verstrichen war, seit ich angekommen war. Die Göttin der Schatten im selben Raum reden zu hören, in dem selben Raum reden zu hören, in dem auch du weilst, ist wie eine göttliche Explosion. Ich fühle wie jede Faser meines Wesens zeitgleich verbrannte und gefror, sodass ich nur dastehen konnte und jedes Wort absorbieren konnte, das sie zu sagen hatte. Nur ein Alikorn wie Prinzessin Luna kann Dinge flüstern, die mit der Macht des Donners wiederhallen. Zwischen ihren Atemzügen hatte ich keinen Zweifel an ihrer Autorität, mit ihrer Verbindung zu allem, was kompliziert, glorreich und ewig ist.

Als sie zu mir sprach, galten ihre Worte nicht dem Nachtbringer. Sie galten nicht dem Thema mystischer Forschungen. Sie berührten nicht einmal das Thema der Proto-Equestrianischen Symphonien. Sie fragte mich wie ich es fertigbrachte, mein ganzes Leben als sarosianisches Einhorn zu verbringen. Und, nun, natürlich habe ich ihr geantwortet, Penumbra.

Ich erklärte ihr, was es bedeutete als einziger flügelloser Sarosianer in meinem Dorf aufzuwachsen. Ich erklärte ihr die rudimentären Fakten der Genetik, warum Eines unter fünftausend Einhörnern, so geboren wird wie ich. Ich habe das Detail über den Spot und die Schikane ausgelassen, die ich als Kind erdulden musste, von Fohlen, die sich über mein Albino-Fell, meine geschlitzten Augen und haarigen Ohren, lustig gemacht haben. All die Dinge mit denen ich mittlerweile so vertraut geworden bin, erklärte ich ihr bis ins kleinste Detail, als hätte ich mein Gedächtniss verloren und müsste mir nun selbst beibringen, wer und was ich bin. Was hätte ich ihr auch anderes beibringen können? Sicherlich weiß sie bereits alles über die Sarosianer – sowohl Jene mit und jene Wenigen die ohne Flügel geboren werden –, die der Göttin der Nacht und ihrem ewigen Wille, seit langer Zeit schon loyal zur Seite stehen.

Luna verzog keine Miene, als meine Rede zum Ende kam. Sie erhob sich und trat an die Seite des Nachtbringers, währenddessen gab sie eine knappe aber zufriedenstellende Erklärung. Anscheinend war meine erste Einladung – und die gewahrte Stille, während unseres ersten Treffens – nur ein Test. Sie hatte mich in die Präsenz von ihr und dem Nachtbringer gebracht, um meine Reaktion zu beurteilen. Das ich währenddessen nicht gesprochen hatte, fiel anscheinend zu meinen Gunsten aus. Sie hatte daraus geschlossen, dass ich kein Pony war, dass von Erhabenheit beeinflusst wurde. Ich umschreibe die Worte die die Göttin der Nacht an mich richtete, so gut wie ich kann, aber essenziell hat sie gesagt, dass meine Gedanken und Taten von gelehrter Natur sind und dass ich eine ausgezeichnete Kontrolle über meine Launen habe, da ich weder versucht hatte ihre Stille zu brechen, noch den Nachtbringer mit meinen eigenen sterblichen Hufen zu berühren.

Ich lauschte jedem Wort, dass sie zu sagen hatte und ich hielt es für das beste mich in eben jener taktvollen Stille zu üben. Ich verbeugte mich, wenn ich es musste und sprach nur, wenn ich es musste. Am Ende sagte sie etwas, das mir die Sprache verschlug. Sie **kreierte eine Symphonie. Du hast richtig gehört, Penny, unser aller Prinzessin Luna, die Bewahrerin des Nachthimmels, kehrt aus zehn Jahren des Schweigens zu uns zurück, um uns ein Lied ihres unbeugsamen Geistes zu schenken. Und was noch faszinierender ist ... sie wünscht meine Hilfe, die Musik zu schreiben.**

Ich wusste es besser, als in der Gegenwart der Prinzessin in Ohnmacht zu fallen. Ich antwortete ihr und versuchte dabei meinen Enthusiasmus so dezent wie nur möglich zu halten. Sie erzählte mir nicht, welcher Natur die Symphonie werden sollte, oder wie viele Sätze sie haben würde. Des weiteren schien sie es nicht zu bemerken, dass ich lediglich ein Gelehrter der Geschichte und der Musiktheorie bin. Hätte sie nicht Celestias königlichen Dirigent, für diese Aufgabe, zu rate ziehen können? Wäre es nicht produktiver gewesen, Marezart oder einen anderen weltbekannten Komponisten, um Hilfe zu bitten? Aber sie will *meine* Hilfe und meinen Einfluss in dieses Unterfangen. Ich weiß nicht ob es in der ganzen Geschichte Canterlot je eine glücklichere Seele gegeben hat, Penny, das Pony zu sein, dass Prinzessin Lunas erste und einzige *künstlerische Bestrebung in ein Medium verwandelt, dass es Sterblichen ermöglicht, ihre Glorie über Äonen hinweg, zu genießen und zu bewahren.*

Sie muss gewusst haben, wie unermesslich begeistert ich gewesen bin, denn sie schickte mich frühzeitig heim – zumindest früher als in der Nacht zuvor. Der einzige Hinweis darauf, wann ich das nächste Mal bei ihr erwartet wurde, waren ihre Worte: „Nachdem du dich mit deiner Geliebten, Penumbra, eingelebt hast.“ Sie kennt deinen Namen, Penny, genauso wie sie weiß, welche Ehre diese Gelegenheit für mich darstellt. Deshalb glaube ich, das alles was ich mir je erträumt habe, wahr wird. Ich bin auf lange Sicht ein Teil dieses Projektes und so engagiert ich auch bin, diese Informationen niederzuschreiben, so wenig kann ich es erwarten dich morgen zu sehen und dir dies alles von Angesicht zu Angesicht zu erzählen, und um dich zu halten, und um erneut herauszufinden, was es heißt, zur gleichen Zeit zu lachen und zu weinen.

Mit großer Freude und Enthusiasmus,

-Doktor Alabaster Comethoof

Fünfundzwanzigster April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich sagte dir, ich hätte eine Überraschung für dich. Aber das war einfach zu vergessen, in dem Moment in dem ich dein Gesicht sah, dein scheinendes goldenes Fell, deine perlmutt-farbenen Augen. Du hinterlässt überall wo du hingehst den Duft von Jasmine, besonders in unserem neuen Heim. Und jetzt weiß ich sicher, dass es unser Heim ist, denn es riecht nach dir.

Ich komme nicht darüber hinweg, wie niedlich verwirrt du warst, als ich dich quasi hinaus auf den Balkon gezogen habe. Ich sagte dir, dass du deine Augen schließen solltest. Ich vermaß die wachsende Breite deines Lächelns, als dein Trab ewig zu dauern schien. Wie groß war nur dieser Balkon? War ich dabei dich über den Rand treten zu lassen? Sicherlich waren mir über Nacht keine Flügel, wie die von Crescent Shine, gewachsen.

Und dann als ich sagte, dass du deine Augen wieder öffnen könntest, war der Ausdruck auf deinem Gesicht jeden passenden Traum wert, der mich zu diesem Moment gebracht hat. Ich hatte mit einem Keuchen der Freude gerechnet, aber ich hatte nicht mit den Tränen gerechnet, die mit ihm einhergingen. Ich hoffe du vergibst mir, dass ich sie sofort hinfort gewischt habe, Penny. Ich bevorzuge es eher eine Trockene und keine feuchte Wange zu küssen.

Ich wette du hattest nie damit gerechnet, dein eigenes Gewächshaus zu haben, anstatt quer durch die Stadt zu laufen und eines in der Universität zu nutzen. Ich habe es ernst gemeint, als ich schrieb,

dass überall in Canterlot ein wenig aus Whinniepeg zu finden ist, unser Heim ist da keine Ausnahme. Unser Heim ist das Einzige im Mitternachts-Distrikt, dass einen Balkon hat, der von der Mittagssonne berührt wird, und ich habe mich extra für dich dafür entschieden. Egal wie lange ich nun für meine Forschungen fort bin, du hast immer einen Ort um deine Pflanzen zu wässern und deine Studien der Botanik fortzusetzen. Ich kann nicht behaupten, dass ich mit der Natur der Flora vertraut bin, aber ich bin sehr wohl mit deinem Lächeln vertraut und es wuchs letzte Nacht geradezu königlich an, als ich dir die „Überraschung“ gezeigt habe. Ich hoffe es segnet jeden Aspekt deines Lebens, so wie du jeden Teil meines Lebens segnest.

Es ist eine unermessliche Freude, dich hier zu haben: deinen Duft, deine Augen und dein Lachen. Ich weiß ich habe dies schon unzählige Male geschrieben –bis zu dem Punkt, an dem es zu einer vollkommenen Ablenkung geworden ist – aber in deiner Nähe zu sein, lässt mich fast schon all dies vergessen, was hier in Canterlot geschieht. Ich hätte nicht einmal erwähnt, dass ich den Nachtbringer mit meinen eigenen Augen gesehen habe, wenn du mich nicht danach gefragt hättest, wie die ersten Treffen mit der Prinzessin gelaufen sind. Ich weiß, ich könnte dich auch einfach die Aufzeichnungen lesen lassen, die ich verfasse, aber wo ist der Sinn darin, wenn du hier bei mir bist? Was ich hier schreibe ist ebenso eine Gelegenheit uns zu bewahren, ebenso wie Prinzessin Lunas Vermächtnis. Was wir tun und was wir zum Ruhm der Mondgöttin beitragen, bedeutet nichts, wenn wir nicht uns selbst wahren, und das was uns kostbar ist.

Dieses ganze Entpacken. Ich bin kurz davor zu versuchen, dich davon zu überzeugen, es für diese Nacht sein zu lassen, sodass ich wieder einmal mit meinem geliebten Weib sein kann. In ein paar Monaten, oder Jahren, -- wenn du dies endlich ließt – kannst du mir vielleicht sagen, ob ich Erfolg hatte, oder nicht und ich vertraue darauf, dass die Antwort „ja“ sein wird.

Wahrlich. Jasmine. Welch bezaubernder Duft.

-Doktor Alabaster Comethoof

Dreißigster April, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Schweren Herzens habe ich mich diesen Nachmittag von dir verabschiedet. Nach fast einer Woche, in der wir das Apartment eingerichtet und uns mit den Nachbarn vertraut gemacht haben, ist es nur richtig, dass ich zu Prinzessin Luna zurückkehre, um mit der epischen Unternehmung zu beginnen, an der ihre Majestät mir erlaubt hat, teilzunehmen. Ich bin froh zu denken, dass du, während ich für die nächste Woche fort bin, nicht vollkommen allein sein wirst, Penumbra. Du hast deine Pflanzen, um das Gewächshaus zu verzieren. Du hast eine ganze Stadt voller Höfe, Gärten, Einkaufszentren und Cafés, die du erkunden kannst. Und mehr noch, hast du meine ewige Liebe und Achtung. Ich hoffe der Brief ist genug um dich während meiner Abwesenheit glücklich zu machen, obwohl ich den schrecklichen Verdacht habe, dass es wohl eher die Einkaufszentren sein werden.

Der Flug mit den Sarosianer-Wachen zum Palast der Prinzessin, verging wie im Flug. Ich frage mich, ob ich mich je daran gewöhnen werde, wie bedeutungslos die Reise im Vergleich zu ihrem Ziel ist. Dies war das erste Mal, dass ich die Gemächer der Prinzessin helllichten Tag erreicht habe. Als ich ankam, war sie lebendiger als je zuvor. All die Stille und Ernsthaftigkeit der vergangenen zwei Treffen war fort, ersetzt durch ein Federn in ihrem Gang, als sie, wie ein verwildertes Fohlen, von einem Ende

des Zimmers zum Anderen hastete. Anscheinend hatte sie die Zeit genutzt, um die Hälfte aller Bücher über Musiktheorie aus den königlichen Archiven herauszusuchen und in ihre Quartiere zu bringen. Ich musste über einige Bücherstapel steigen, bis ich einen Platz fand.

Ihre Majestät sprach nur in kurzen Sätzen zu mir. Ich erkannte das die Zeit für Vorstellungen und für Vorwände vorüber war. Es war an der Zeit, um zu lernen, um voranzukommen, um Balance in die Musik in ihrem Kopf zu bringen und sie **zu Papier zu bringen**.

Ich wusste nicht wirklich, wie wir die Methode des **Schreibens** angehe sollten. Immerhin war es Prinzessin Lunas Meisterwerk, und nicht meines. Ich konnte kaum erwarten, als ihr Assistent zu dienen. Als die Minuten zu Stunden wurden, und Prinzessin Lunas Dissertationen eher einem Konzert der Verwirrung und des Wahnsinns glichen, begann ich zu begreifen, dass das Beste, das ich für sie tun konnte, darin bestand, mich in Geduld. Prinzessin Luna entwirrte eine verworrene Sehne der Substanz in ihrem Kopf, und sie bedurfte einer geübten Seele, wie meiner, um sie in fein gewobene Tapisserie zu spinnen.

Sicherlich hast auch du, Penny, die äußerst schrecklichen Spitznamen gehört, mit denen unsere Landsleute ihre Majestät, besonders im Rückblick auf die letzten neun Jahre des Zeitalters des Schattens, mitunter versehen. Ich schaudere sie aufzuschreiben, denn selbst an sie zu denken, fühlt sich an wie eine Blasphemie. Luna wurde „Schattenkopf“ genannt. Sie wurde als „Die Klappsmühlen-Prinzessin“ bezeichnet. Selbst in Whinniepeg scherzen die Ponys darüber, dass sie eine „Bewahrerin des kosmischen Staubes“ ist und das ihr Herz und ihre Gedanken zwar nicht auf der Erde weilen, wie Equestria, aber das sie dafür ein wahrhaftiges „Pferd im Mond ist.“ Ich sehe all diese Namen als äußerste Beleidigungen an. Das liegt nicht nur einfach an meiner sarosianischen Herkunft. Ich fühle mich, als würde der Großteil der Einwohner Equestrias, ihre Majestät, oder die Methoden, die hinter ihrem oberflächlichem Whansinn, oder hinter ihrer Dekaden-langer Abgeschiedenheit, nicht verstehen.

Sie aus der Nähe zu sehen, im selben Raum wie sie zu verweilen: Hat mich erkennen lassen, dass sie mehr als nur die Göttin der Schatten ist. Sie ist ein Spiegel unserer Selbst, all Jener einsamen Seelen in dieser finsternen Welt, die versuchen zu scheitern. Im großen Schema aller Dinge, sind wir alle allein, so wie sie. Gehalt aus der Schwärze der ewigen Nacht zu ziehen, bedeutet die wahre Essenz des Wahnsinns zu berühren. Über tausende von Jahren hinweg war es Prinzessin Lunas selbstlose Aufgabe, die Bewahrerin dieses Wahnsinns zu sein, und nun zeigt es sich, dass ihre jüngsten Bemühungen darin bestehen, ein Lied aus den tiefsten, dunkelsten Abgründen des Universums zu ziehen.

Weder weiß ich, welchem Zweck diese Symphonie dienen wird, noch interessiert es mich. Wenn es Prinzessin Luna dabei hilft, die Schatten zu vertreiben, die ihre göttlichen Gedanken bedrängen, dann bin ich erfreut, zu Diensten sein zu können. Immerhin ist sie auf Ewig unsere Göttin der Nacht, das einzige strahlende Leuchtfeuer, das uns in der Dunkelheit verbleibt. Man findet keine Bestimmung oder Bedeutung darin, indem man sich vor dem „Pferd im Mond“ erniedrigt, denn sie ist alles außer eben dies. Sie ist hier. Sie liebt Equestria und sie ist dabei uns alle in ein neues Zeitalter der Schönheit zu geleiten.

Dieses Zeitalter wird aber noch einige weitere Stunden auf sich warten lassen. Nach einem ganzen Nachmittag voller Arbeit, haben wir es gerade einmal geschafft einige wenige Musiknoten aufzuschreiben. Jetzt im Moment lässt sie den Mond aufsteigen und ich ruhe in den Gästerräumen des königlichen Palastes. Ich muss über die Dinge meditieren, die ich gelernt habe, aber dies ist schwerlich möglich, wenn alles an das ich denken kann, du bist.

-Doktor Alabaster Comethoof

Erster Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Geliebte Penny, **wir haben etwas geschaffen.**

Es ist ein sehr kurzes Stück, harmonisch und doch dissonant zur selben Zeit. Die Einleitung ist voller abnehmender Saiteninstrumente, sodass sich ein Teil von mir wunderte, ob Prinzessin Luna lediglich mit den Noten, die ich für sie **aufschreiben musste, herumexperimentierte.**

Aber schon bald war das Stück komplett und ich verstand die majestätische Schönheit, die es schon immer besitzen sollte. Mir wurde gestattet mir eine Harfe von den Wänden ihrer Gemächer zu leihen und ich spielte das halbe Instrumental darauf. Ich war verzückt von seiner Schönheit und ich wollte ihre Majestät nur umso mehr verehren, da sie in der Lage dazu ist, die Welt mit einem Lied zu verändern, genauso wie sie es mit dem Mondlicht vermag.

Und dann beschloss sie es selbst aufzuführen. Als sie das tat platzierte sie einige dunkle Kristalle um sich herum. Ich erkannte in ihnen Klangsteine, Fragmente des Steins der Harmonie, der dereinst dazu benutzt wurde, die Grenzen Equestrias, während des uralten Krieges mit Discord, zu errichten. Aber mehr noch, entschloss sich Luna dazu, den Nachtbringer zu nutzen. Ich konnte mein Glück kaum fassen, in der Gegenwart dieses göttlichen Instrumentes zu sein, während es gespielt wird. Jede Saite die gezupft wurde, war wie ein Kontinent, der am Rande des Läutens in meinen Ohren, geformt wurde. Ich schwelgte im Klang des Lebens selbst.

Doch dann, als das Lied seinen Höhepunkt erreichte, erlebte ich Etwas, das ich mir nie zu Träumen vermocht hätte. Ich stand schon vorher unter dem Effekt von Verzauberungen, Penumbra. Erinnerst du dich noch, wie sich damals der Transmutationszauber von Doktor Halftrot auf den gesamten Wissenschafts-Flügel der Universität von Whinniepeg rückgewirkt hat? Doch dies übertraf die Erfahrung von damals bei weitem, sowohl in ihrer Stärke als auch was ihren Schreckensgehalt angeht.

Ich fühlte die Wände näher rücken. Zur selben Zeit schienen die winzigsten Flecken Licht im Raum, an Intensität zuzunehmen. Die Klangsteine flackerten, als wären sie lodernde Flammen. Ich fürchtete um meine Sicherheit. Ich spürte, wie sich das Licht durch mein blasses sarosianisches Fleisch zu fressen begann. Dennoch war ich zu starr vor Paranoia, als das ich hätte durch den Raum galoppieren können, um meinen Mondseidenmantel zu erreichen. Noch nie zuvor in meinem Leben, habe ich mich so nervös und versteinert zugleich gefühlt. Doch schon bald wurde ich wieder in eine warme Welt voller sicherer Schatten geführt.

Erst da bemerkte ich, wo genau ich war, und wer genau da an meiner Seite war, um mich zu beruhigen. Luna höchst selbst hatte mich in einer mütterlichen Umarmung umfassen. Durch ihre göttliche Präsenz wurden die unheiligen Magien von mir abgelenkt. Ich war so erleichtert, von dieser Paranoia befreit zu sein, dass ich es kaum bemerkte, dass sie sich auf Augenhöhe zu mir hinab gebeugt hatte. Ich drückte ihr meine Dankbarkeit aus, obwohl es mir schwer fiel, meine Stimme wiederzufinden.

Sie brachte mich zum Schweigen und sprach stattdessen für uns beide. Sie erzählte mir, das sie gewusst hatte, dass das Lied magische Eigenschaften besitzt, dass alle Lieder **die wir schreiben**

würden das tun würden. Ich fragte sie warum und sie sagte, das die Symphonie einem hohem Zweck dient. Sie schreibt sie für die Sicherheit dieser Welt. Die Nebeneffekte sind unausweichlich, aber sie muss wissen, ob sie sich positiv oder negativ auf die Sterblichen dieser Dimension auswirken.

Ich beginne zu verstehen, warum ich hier bin. Ich habe Erfahrungen mit Verzauberungen. Hätte sie nur irgend einen Musikexperten aus den Hallen Canterlots gewählt, wäre dieser wohl kaum in der Lage gewesen die Auswirkungen des Instrumentals zu überstehen, geschweige denn der Auswirkungen der Lieder, die noch kommen werden. Ich bin mehr als nur ihr Assistent, bei ihrer Enthüllung dieser Musik. Ich bin ihr bescheidenes Testsubjekt.

Du kannst dir vermutlich schon denken, was danach geschah. Sie fragte mich, ob mich diese Erfahrung zu sehr verstört hätte, ob ich es wünsche das Projekt zu verlassen. Die Güte ihrer Majestät ist gleich ihrer Stärke. Das sagte ich ihr. Ich sagte ihr ebenso, das ich mich dazu geweiht hatte, ihr bei der Kreation dieser Symphonie beizustehen. Ich habe mich dazu verpflichtet, ebenso wie sie sich dazu verpflichtet hatte.

Sie akzeptierte dies und zum ersten Mal sah ich sie lächeln. Und dann erzählte sie mir genau, an was es war, an dem wir arbeiteten. Sie nennt die Symphonie „*Die Nocturne der Firmamente*“ und der Erste Satz soll „*Auftakt der Schatten*“ heißen.

Ich weiß nicht, was als Nächstes in diesem Prozess der Entdeckung geschehen wird. Aber ich weiß Eines mit Sicherheit: Ich habe endlich einen Namen für dieses Buch und er soll fortan als Titel dienen.

-Doktor Alabaster Comethoof

Dritter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Wir haben den zweiten Satz der „*Nocturne der Firmamente*“ geschaffen. Es ist ein weit lebhafteres Stück, als der „*Auftakt der Schatten*“. Sein Tempo ist fröhlich und ich würde reichlichen Gebrauch an Trommeln in der orchestralen Version empfehlen, was bei Luna rasche Zustimmung gefunden hat. Es liegt eine gewisse Dringlichkeit in diesem Projekt, hervorgerufen von ihrer Majestät selbst. Es ist als ob sie es wünscht, dass wir diese Lieder so schnell wie möglich niederschreiben. Ich würde ihre Beweggründe jedoch nicht als ungeduldig bezeichnen. Es ist eher als würde eine rechtschaffene Bestimmung sie mit halsbrecherischer Geschwindigkeit vorantreiben – und mich mit ihr. Ich finde ihren Enthusiasmus beflügelnd und ich tue alles in meiner Macht stehende, um mit ihr Schritt zu halten.

Das jüngste Instrumental ist die reine Verkörperung jener Wesensart. Ich wollte selbst einen Namen dafür einwerfen, aber Prinzessin Luna nannte es unverzüglich den „*Sonnenuntergangs Bolero*.“ Ich könnte mir keinen bedeutsameren Namen vorstellen. Er verkörpert dieses flüchtige Gefühl, das Ponys bekommen, wenn sich eilen unzählige Dinge zu erreichen, während die Sonne mit dem westlichen Horizont verschmilzt.

Als Luna das geschriebene Stück mit dem Nachtbringer aufführte, spürte ich wie das Herz in meiner Brust immer schneller und schneller schlug. Du weißt, das ich eher ein reserviertes, unathletisches Einhorn bin, Penny. Aber als ich die Musik aus dem uralten Instrument hörte, wollte ich

gar in Kreisen rennen und mich überschlagen. So Etwas wäre höchst unziemlich für einen jungen Hengst und angesehenen Gelehrten, wie mich. Ich kicherte ob einer tiefen Welle der Heiterkeit, die meinen Körper überschwemmte. Ich weiß nicht, ob der „*Sonnenuntergangs Bolero*“ ein prophetischer Teil des großen Stückes ist, das einst „*Die Nocturne der Firmamente*“ werden wird, aber eine Sache ist gewiss: Ich bin aufgeregter als je zuvor, ein Teil dieses Projektes zu sein.

-Doktor Alabaster Comethoof

Vierter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich habe seit fast zwölf Stunden nicht mehr geschlafen. Wie könnte ich auch? Der Rhythmus des „*Sonnenuntergangs Boleros*“ verzaubert immer noch meinen Geist. Es fällt sogar schon schwer, lange an einem Ort zu sitzen. Wie soll ich nur den Schlaf tagsüber bekommen, den ich brauche, bevor ich erneut zur Prinzessin gerufen werde, um mit dem nächsten Instrumental zu helfen?

Nein. Der Schlaf will sich nicht einstellen. Nicht jetzt. Nicht während dieses großartigen Momentes der Entdeckung und der Magie. Ich muss etwas tun um mich zu konzentrieren, um meine Gedanken auszurichten.

Welch bessere Zeit gäbe es, sich der Magie des Liedes selbst zu widmen? Du weißt bereits alles, was es zu wissen gibt, Penumbra. Du hast gehört wie jede Sage der Schöpfung bis zum Erbrechen wiederholt wurde. Dennoch, wenn dies eine offizielle Aufzeichnung die „*Nocturne der Firmamente*“ betreffend werden soll, dann ist es von äußerster Wichtigkeit, dass ich eine notwendige Dissertation über die Macht des Liedes verfasse, sodass ich eine aussagekräftige Einleitung habe, sobald ich diese Arbeit in ihre endgültige Form bringe.

Man sagt, das die Welt mit einem Lied begann. Ich habe immer daran geglaubt und nun, nachdem ich der Präsenz des Nachtbringers beigewohnt habe, glaube ich es um so mehr. Es wird gesagt, dass das Kosmische Matriarchat über eine Wolke des Chaos kam, die durch den Raum schwebte. Sie sah die Störung der Ruhe als Makel im Universum. Wenn dieser neblige Fleck im Kosmos unvorhersehbar war, dann ersah sie es als passend, seine magischen Ströme neu zu formen, sodass sie Ordnung und Sinn widerspiegeln. Und so hinterließ sie einen Abdruck ihrer selbst auf der Wolke. Sie tat dies mit einem Lied, der, durch die schiere Macht ihrer heiligen Stimme, die Harmonie gebärte.

Immerhin, was ist denn schon harmonischer als die Musik selbst. Lärm ist lediglich eine Störung auf dem Medium des fixen Raumes. Erst wenn sich Teile davon, mit Bestimmung zur Ordnung und Tonalität, losreißen, wird aus diesem Donner das läuten von Glocken. Die Musik verlieh uns Form und Kraft. In den Kehlen der Sterblichen, wird Musik eine Ode an die Schöpfung – in Wegen, die es uns ermöglicht, alle Kreationen der Schöpfung aufzuzeichnen und darzustellen. In den Lungen der Göttinnen, wird Musik zu einem Inbegriff der Grundlagen der Welt. Die Erde ist fest, denn das Instrumental, dass sie ins Sein gerufen hat, ist wahrhaftig.

Das Kosmische Matriarchat formte die Welt mit einem Lied aus dem Chaos. Aber das allein reichte nicht, um Equestria auf ewig zu bewahren. Welche Macht hat ein Lied denn schon noch, wenn die Chance besteht, dass es nicht länger gesungen wird?

Und so schuf das Matriarchat die Firmamente. Die Firmamente wurden zu Barrieren, notwendige Schilde gegen die Kälte und das Chaos des Universums, die die Blase des Lebens, welche Equestria ist, auf ewig umgeben. Dennoch konnten die Firmamente nicht allein bestehen. Sie brauchten Bewahrer, ewige Wächter, damit beauftragt den Chorus bis in alle Ewigkeit zu wahren.

Und es war dann, als das Matriarchat ihr größtes Opfer von allen darbrachte. Sie brach ihr Lied in **zwei** individuelle Teile. Zur selben Zeit brach sie sich selbst in **zwei** individuelle Teile. Diese gebaren Prinzessin Celestia und Prinzessin Luna. Prinzessin Celestia wurde mit dem Firmament der Erde betraut: mit dem Sonnenlicht und den Jahreszeiten, die die Zyklen des Wachstums beherrschen.. Prinzessin Luna wurde mit dem Firmament des Himmels betraut, und mit dem Schutz gegen die extraterrestrischen Elemente.

Sowohl unter den Sphären der Erde, als auch unter der des Himmels, werden sterbliche geboren, um den Liedern des Matriarchats und ihren **zwei** heiligen Töchtern, Schönheit und Ehre zu zollen. Und als ihre Taten vollendet war, kehrte das Kosmische Matriarchat zu den Sternen zurück, denn ihre Arbeit in Equestria war getan. Die Firmamente hatten ihre Bestimmungen, ebenso wie ihre **beiden** Wächterinnen und die Harmonie ihres Liedes sollte auf ewig gewahrt werden.

Seit dem Weggang des Kosmischen Matriarchats haben Celestia und Luna pflichtbewusst über die Felder Equestrias gewacht, angetrieben von dem allmächtigen Lied, dass sie einst gebar und verzauberte. Nur sehr selten brechen sie das Siegel ihres himmlischen Chorus. Immerhin kann das Lied in kleinere Partien geteilt werden. Es gibt keinen vorhersehbaren Weg für diese kleineren Teile, wieder ein ganzes zu werden, es sei denn das Kosmische Matriarchat kehrt irgendwie zu uns zurück und gibt uns mehr Musik, mit der wir die Welt umformen können.

Als die Monster des Chaos über die Landschaft marodierten, zerbrachen die Alikorn-Schwestern das Lied, um die „*Titanische Ballade*“ zu erschaffen. Zusammen mit ihrem neuen heiligen Lied, erschufen sie Tartarus, welches zum ewigen Gefängnis für Equestrias brutalsten Abnormitäten wurde. Als Discord in dieser Dimension erschien und damit drohte, die Firmamente zu zerreißen, zerlegten die Schwestern das Geschenk ihrer Mutter erneut und gebaren somit die „*Elemente der Harmonie*.“ Das Instrument verwandelte sich in materielle Anhänger und diese Sphären magischer Wichtigkeit wurden dazu genutzt Discord in Stein zu einzufangen.

Das Lied des Matriarchats wurde dünn und fadenscheinig, und so wurde es notwendig, die Energie der Schöpfung in etwas Permanentem zu binden, in Etwas, dass erhalten werden konnte. Denn wenn das zeitlose Lied zu oft gebrochen wird, selbst wenn es nur im besten Interesse geschieht, besteht für ganz Equestria die Gefahr, in jenes chaotische Miasma zu entschwinden, welches das Matriarchat dereinst erblickte, als sie auf diesen nebligen Fleck im Kosmos traf.

Und so beschlossen die **beiden** Alikorn-Schwestern das Lied selbst in ein Instrument zu verwandeln. Sie kreierte ein Gefäß, das auf Ewig die Macht der Schöpfung verkörpern würde, um das Licht und Dunkelheit einen Ewigen Tanz aufführen würden. Dieses Gefäß würde später der „Nachtbringer“ genannt werden und er ist so glorreich anzusehen, wie es auch ehrfurchtgebietend ist, von ihm zu träumen.

Einfach gesprochen, ist der Nachtbringer ein normal-großes Saiteninstrument. Er ähnelt einer Lyra, nur größer, und besitzt die Eleganz und Schönheit einer königlichen Harfe. Aber er ist viel zu heilig und makellos, um je mit einem gewöhnlichen Musikinstrument verglichen zu werden. Wenn seine Saiten vibrieren, kann man seine Essenz spüren, die ausströmt und wieder zusammenfließt. Im selben Raum wie er zu stehen, ist als würde man am Abgrund der Nichtexistenz stehen. Er mag nicht so mächtig wie das originale Lied des Matriarchats sein, aber seine Kraft und Präsenz sind für Sterbliche, so wie mich, noch immer überwältigend.

Der Fakt das der Nachtbringer dazu genutzt wird, die „*Nocturne der Firmamente*“ in die Realität zu schreiben, erfüllt mich mit Beklemmung und Verwunderung. Sicherlich zerteilt die Prinzessin das Lied nicht erneut. Wenn sie es täte, dann wäre auch Celestia ein Teil dieses Projektes. So wie es steht, dient das Instrument nur als ein Weg für Luna, das was in ihrem Kopf ist, in etwas Körperliches zu verwandeln. In Anbetracht dessen, bin ich von großer Euphorie erfüllt.

Könnte es, zum ersten Mal seit Jahren, soweit sein, dass ein neues Lied kreiert wird? Ist dies für eine Wächterin über das Firmament des Himmels überhaupt möglich? Ist Lunas Macht in den letzten neuneinhalb Jahren plötzlich angestiegen?

Die Zeit wird es zeigen. Ich fürchte nur das – ich als Sterblicher – es nicht gesagt bekommen werde. Also sage ich dir, was ich weiß, geliebte Penny, sodass du und ich, wenn alles gesagt und getan ist, es allen anderen Ponys erzählen können. Wenn die Zeit kommt und ganz Equestria die *Nocturne* vernimmt, dann werden die Sterblichen Ponys auch unsere Worte hören können und wir werden Eins mit dem himmlischen Chor, etwas, das aus der Dunkelheit heraus geboren wurde, und mit genug Harmonie, um neue Kraft in die Firmamente zu bringen.

-Doktor Alabaster Comethoof

Sechster Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Prinzessin Luna nennt es den „*Marsch der Gezeiten*.“ Ich nenne es das seltsamste Instrumental, von dem ich je die Ehre hatte, ihm zu lauschen, ganz geschweige davon, es ins Sein zu schreiben. Wenn man es hört, oder auch nur die geschriebene Version liebt, dann fühlt sich es sich in beiden Fällen wie der „*Sonnenuntergangs Bolero*“ an, nur rückwärts und im langsameren Tempo. Wenn man es hört, könnte man denken, dass es mit dem gleichen Unwohlsein und Paranoia einhergeht, wie auch der „*Auftakt der Schatten*.“ Aber dies ist nicht der Fall. Ich wurde stattdessen von großer Ehrfurcht und Verwunderung erfüllt. Ich fühle mich, als wäre ich auf einer Reise und die „*Nocturne der Firmamente*“ ist mein Pfad in die sternenklaren Weiten der Mysterien.

Die ganze Zeit über starre ich in Lunas holdes Antlitz. An irgendeinem Punkt dieser Studien empfand ich es als Notwendigkeit, ihren Fortschritt ebenso zu beurteilen, wie den der Symphonie. Es gibt kaum Änderungen in ihrem Ausdruck. Das Lächeln, dass sie mir Tage zuvor schenkte, ist fort. Ich frage mich aus wie vielen Details diese rechtschaffene kalte Fassade besteht, die sie wahrte, um schnellstmöglich mit ihrer heiligen, musikalische Aufgabe fertig zu werden. Kein Wort darüber, ob Celestia in dieses Projekt oder in die Rolle, die der Nachtbringer in der Kreation der *Nocturne* spielt, eingeweiht ist.

Fast schon hasse ich mich selbst dafür, dass ich zu sehr darüber nachdenke. Die zwei royalen Schwestern haben seit Millennien miteinander gelebt und ihre heiligen Pflichten gegenüber den Firmamenten, in absoluter Vertrauenswürdigkeit, erfüllt. Vielleicht war es kindisch von mir zu glauben, dass Luna in dieser Bestrebung ein vollkommen neues „heiliges Lied“ kreiert. Immerhin hat auch Celestia ihre eigenen Instrumentale komponiert, die vom königliche Orchester aufgeführt werden. Hat sie je Lunas Aufmerksamkeit für solch persönliche Hobbys gefordert?

Aber jedes Mal wenn ich die Saiten des Nachtbringers höre, wie sie in Lunas Quartieren gezupft werden, fühle ich wie Teile von mir brennen, als würde ich von innen heraus verbrennen. Hier geschieht etwas wahrhaft Faszinierendes und Magisches. Ich bin jenseits aller Vorstellungskraft gesegnet, ein Teil davon zu sein. Ich wünschte nur, dass Lunas makellostes Gesicht die selben Emotionen tragen würde, die ich fühle. Es würde mich äußerst beruhigen zu sehen, was diese Symphonie in ihren Augen bedeutet, anstatt nur diese unveränderliche Einsamkeit, die sich in ihren Zügen spiegelt.

Wie dem auch sei, unsere Studien sind vorerst vorüber. Ich wurde Heim geschickt. Ich genieße den Gedanken daran, dich wiederzusehen, Penny. Wenn ich in unserem Apartment ankomme, möchte ich einmal nicht an Musik denken. Ich möchte nur an deine Arme denken, die mich umfassen, während ich mich in deinem Jasmin-Duft ertränke, im Klang deiner Stimme, in deiner Perfektion.

Natürlich wirst du wohl eher drum gewillt sein, dich um dein neues Gewächshaus, als um die Liebeskrankheit dieses Hengstes, zu kümmern. Aber das ist in Ordnung. Du warst geduldig mit mir, und ich werde auf ewig geduldig mit dir sein, mein geliebtes Weib.

-Doktor Alabaster Comethoof

Achter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Heute war der beste Tag, den ich bisher in Canterlot erlebt habe und das ist, weil ich ihn mit dir verbracht habe. Ich kann dir gar nicht sagen, wie wundervoll es ist, nach einer ganzen Woche, vollgepackt mit Studien über Musik und dem Aufschreiben von Melodien, einfach nur an deiner Seite zu sein. Es kümmerte mich nicht, wo wir hingingen, oder was wir taten, solange es nur etwas war, das dir gefiel. Letztendlich hast du dich für einen Spaziergang in den Gärten Canterlots entschieden. Ich hätte nicht glücklicher sein können.

Ich wusste du würdest von dem Anblick der vielen gefährdeten Pflanzenarten bezaubert sein, die die königlichen Schwestern in ihrer Hauptstadt anpflanzen. Ich selbst hatte vorgeschlagen, dass wir tagsüber durch die Gärten wandern. Es interessiert mich nicht, wie schwerfällig der Mondseidenmantel sein kann, er ist es wert getragen zu werden, wenn ich dir dabei zusehen kann, wie du angesichts all der beeindruckenden, sonnenbeschienenen Arten kicherst, wie ein Schulmädchen. Ich musste kichern als du mich gefragt hast, ob ich nicht Prinzessin Luna dazu überreden könnte, dir zu erlauben eine Probe mit in dein Gewächshaus zu nehmen. Unglücklicher Weise, meine Liebe, beginnt und endet mein Einfluss auf die Prinzessin der Nacht, mit der *Nocturne*.

Ich bin froh, dass du einen offenen Marktplatz ausgesucht hast, auf dem wir essen konnten. Ich möchte nicht, dass du dich fühlst, als müsstest du dich in den Schatten verbergen. Ich liebe es zu wissen, dass du dich nicht dafür schämst, mit einem Sarosianer verheiratet zu sein, dass du gewillt bist alle Einwohner Canterlots es sehen zu lassen.

Dies erinnert mich an die ersten paar Jahre in der Universität in Whinnipeg. Ich war das einzige Einhorn meiner Art im ganzen Institut. Tagsüber glich ich einer Mumie, die durch die Gänge schlich. Des Nachts mieden die Studenten meinen Pfad aus Angst, mir könnten Fänge wachsen und ich würde sie plötzlich im Mondlicht anfallen.

Du hast über all das hinweggesehen. Du sahst etwas in mir, das dich verzauberte. Zunächst dachte ich, du würdest von meinen Eigenheiten angezogen, von meinen lebenden Seltsamkeiten. Du warst das erste Pony, dass nicht vor meiner sarosianischen Ernährung zurückwich. Bis heute weiß ich nicht, wie du es fertig gebracht hast, dein Mittag bei dir zu behalten, als ich das erste Mal in deiner Gegenwart Fleisch gegessen habe. Aber danach musste ich mir über nichts mehr Sorgen, oder Gedanken, machen.

Ich wurde verschlungen von deinem sanften Lächeln, von deinem melodischen Lachen, von der Art wie du es liebst mit meinen Ohren zu spielen, wenn gerade niemand hinsieht. Ich wollte alles über dich erfahren und ich lernte so viele Wunder, dass es für eine ganze Enzyklopädie gereicht hätte. Du warst so fasziniert von der Wissenschaft der Pflanzen. Du lehrtest mich wie die Natur wächst und sich selbst erhält. Es bedurfte meines poetischen Geschwafels, um dir zu zeigen, dass es eine grundlegende Magie unter der Realität gibt. Zusammen bildeten wir eine Balance, ein harmonisches Duett, das Pragmatik und ätherische Realitäten, in einem überirdischen Chor, miteinander verbindet. Wir wurden zu Prinz und Prinzessin von Whinniepegs Universität und wenn die Anderen uns ansahen, verstanden sie was wahre Liebe ist. Sie kann aus vollkommener Unsicherheit heraus entstehen, fast so wie das erste Lied des Kosmischen Matriarchats.

All die Jahre, in denen ich in den Rängen der Gelehrten aufgestiegen bin, warst du an meiner Seite. Ich war eine Kreatur der Nacht und du betratst kühn die Dunkelheit mit mir. Du lerntest die Tage zu meiden, sodass wir gemeinsam unter dem Mond wachen konnten. Welcher andere Botaniker hat in der ganzen Geschichte Equestrias, je solch ein Opfer gebracht? Um mehr als alles in der Welt, wollte ich es wieder gut machen und alles was du je getan hast war, meine Sorgen mit einem Kuss zum Schweigen zu bringen.

Ich liebe dich, meine werte Penny. Ob ich möchte dir die Schätze der Welt zu Hufen legen. Aber dann erkenne ich, dass alle schönen Dinge Equestrias bereits in Reichweite sind, denn ich habe dich. Die Tage hier in Canterlot sind die schönsten meines Lebens, denn ich weiß das ich endlich die Gelegenheit habe, dir alles wiederzugeben, das du für mich geopfert hast. Ich bereue nur, dass der Grund für unsere Ankunft hier, mich so oft ablenkt. Ich verachte es, dass es mich dazu zwingt von dir getrennt zu sein, mich selbst in die untiefen der Magie zu8 werfen, statt in die Wärme deiner lieblichen Stimme.

Eines Tages gründen wir eine Familie. Wir werden Kinder haben und sie werden unser Lied, das unsere Liebe zwischen den Schöpfungen der Firmamente bewahrt. Was wir sind, wozu wir uns, in unseren kurzen, düsteren und letztendlich wundervollen Leben, verbunden haben, ist etwas Preisloses und es darf nicht unbesungen bleiben.

Aber bis dahin wartet Arbeit auf uns. Und ich sehne den Tag herbei, an dem all unsere Pflichten hinter uns liegen, denn sie werden ebenso vergehen, wie die Ängste die wir hegten, als wir uns das erste Mal trafen.

-Doktor Alabaster Comethoof

Zehnter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich schreibe diesen Eintrag, obwohl ich keinen wirklichen Grund dazu habe. Ich bin gerade erst, für eine weitere Woche der Studien, in Prinzessin Lunas Quartieren angekommen. Wir haben noch nicht einmal begonnen zu schreiben. Dennoch fühle ich mich als sollte ich eine Beobachtung niederschreiben, bevor meine Studien sie gezwungener Maßen sie aus meinen Gedanken vertreibt.

Es scheint mir, als hätte sich die sarosianische Population in Canterlot, seit ich hier angekommen bin, drastisch erhöht. Ich bemerkte dies an jenem Tag, an dem wir zusammen hinausgingen, Penumbra. Da waren Pegasie der Nacht in den Straßen, umhüllt von Mondseidenmänteln und Schattenrüstungen. Und nicht nur im Mitternachtsdistrikt. Überall wo ich auch hinsah, waren mehr und mehr leder-geflügelte, schlitzäugige Brüder und Schwestern. Aber mehr noch scheinen sie ebenso unvertraut und unerfahren mit den Straßen von Canterlot zu sein, wie auch ich, als ich eintraf. Fast schon bin ich geneigt zu glauben, dass es eine Art inoffizielle Pilgerfahrt gibt. Hat sich die Kunde verbreitet, dass Prinzessin Luna aus ihrer Isolation zurückkehrt, dass sich das Zeitalter der Schatten dem Ende nähert? Welch andere Erklärung gibt es, dass so viele nachtaktive Ponys, auf der Schwelle zu den Gemächern ihrer Alikorn-Schutzgöttin, aufgetaucht sind?

Ich habe Crescent Shine danach gefragt. Er hatte keine Antwort für mich, zumindest keine wirkliche. Er schien gedankenverloren. Seine Hufe zuckten nervös und seine Augen schienen doppelt so bleich. Ich kenne diesen Blick nur allzu gut: Es ist das Zeichen dafür, dass ein Sarosianer zu viel Sonnenlicht gesehen hat. Wie viele Überstunden hat Prinzessin Luna den Kapitän der Nachtwache einlegen lassen? Hat mein Cousin in den letzten Wochen überhaupt geschlafen?

Vielleicht deute ich zu viel in diese Dinge hinein. Zugegeben, mein Herz fühlt sich etwas unbehaglich. Es ist mehr als nur die Tatsache, dass ich von dir getrennt bin. Als ich durch die Gänge in Lunas Flügel des Palastes ging, fühlte ich als würde mich etwas aus den Schatten heraus beobachten. Meine Ohren zuckten und für einen Moment glaubte ich das geisterhafte Geräusch von Metall zu hören, das über Metall schabt.

Ich glaube nicht das Crescent Shine der einzige Sarosianer ist, dem Schlaf fehlt. Ich muss mich zusammenreißen, wenn ich ihrer Majestät ein guter Assistent sein will. Ich hoffe wirklich, dass der nächste Teil der *Nocturne* etwas Vielversprechendes ist.

-Doktor Alabaster Comethoof

Elfter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich habe mich noch nie im Leben so verängstigt gefühlt.

Es begann mit dem Schreiben des vierten Instrumentals, oder „Elegie,“ wie die Prinzessin es plötzlich nennt. Sie überraschte mich, indem sie urplötzlich sagte, dass die *Nocturne* insgesamt zehn Sätze haben wird. Kühn habe ich sie daraufhin gefragt, ob sie immer schon geplant hatte, zehn Elegien zu schreiben. Sie ignorierte meine Frage. Ihr Gesicht war so leer und leblos wie immer, als sie mir den Namen für das vierte instrumental nannte. Sie wünscht, dass es die „*Dunkelheits Sonate*“ genannt wird.

Ich wunderte mich, was in sie gefahren war, das Stück zu benennen, noch bevor es **vollständig geschrieben war. Aber wir beendeten es und unverzüglich spielte sie es auf dem Nachtbringer. Dies war der Moment, an dem ich starb, oder zumindest dachte ich, dass ich gestorben wäre.**

Ein Sarosianer, wie du nur zu gut weißt, Penny, ist gut vertraut mit der Dunkelheit. Dies ist offenkundig für Pegasie, die vom nächtlichem Blut sind. Unsere ureigene Fähigkeit der Echolotung führte uns durch die dichtesten Schatten der Zeit. Sie half uns dabei im Schatten der Nacht Nahrung zu finden, sogar noch bevor Luna uns, vor tausenden Jahren, unter ihre Flügel stellte und uns gelehrt hat, unsere Kräfte zu verbessern, um ihre Elite-Nachtwachen zu werden.

Aber die Dunkelheit die auf die Performance auf dem Nachtbringer folgte, war schwärzer als Schwarz. Keine meiner Sinne war in der Lage dazu, sie zu durchdringen. Es war als wären der Boden und die Wände des Raumes fortgerissen und in die Leere des Raumes geworfen worden. Ich fühlte nichts, absolut nichts. Sogar der Schall entzog sich meiner Wahrnehmung. Ich dachte wahrhaft gestorben zu sein.

Ich zappelte in meiner Verzweiflung hilflos herum, rief immer wieder den Namen der Prinzessin. Sie fand mich und hielt mich, wie eine Mutter die versucht die Angst aus ihrem Fohlen zu vertreiben. Ich war außer mir vor Panik und Angst und ohne Scham klammerte ich mich an die Prinzessin, solange bis das Licht zurückkehrte, denn es würde zurückkehren – zumindest ist das Das, was mir ihre Majestät versicherte.

Trotz meines Horrors war sie so ruhig, wie ein unterirdischer See. Auch war sie distanziert. Ihre Stimme hätte auch von Millionen Meilen entfernt kommen können, und doch konnte ich jedes ihrer Worte klar und deutlich vernehmen. Es waren seltsame Worte, erschreckende Worte. Die Prinzessin redete, sprach von einer Welt zwischen den Welten, von einem Ort, dunkler noch als die Dunkelheit die von der Magie der Sonate heraufbeschworen wurde. Erzählte sie mir das, um mich zu unterrichten? Wenn ja, was könnte ich dann daraus gelernt haben? Die Wahrheiten, die sie mit mir teilte, sind ihre Wahrheiten allein, anscheinend absurde Dissertationen von den zahllosen Formen von Ketten, die sie überall um sich herum schwimmen sah. Etwas war ihr im Schlaf erschienen und sie musste dieses formlose Monster in ein Lied formen, ansonsten hätte es ihren Verstand zerrissen.

Zum ersten Mal seit mich die Dunkelheit verschlungen hatte, begann ich mich um sie, anstatt um mich, zu sorgen. Die unaufhörlichen Beleidigungen der Ponys, das „Pferd im Mond“ betreffend, kamen mir wieder in den Sinn und ich hasste mich selbst dafür zugelassen zu haben, dass meine Gedanken in solch verzweifelte Felder zu wandern. Als sie und die Wände wieder sichtbar wurden, fragte ich sie, ob sie ihrer Schwester von ihren Visionen erzählt hat. Sie stand lediglich auf und ging von mir fort, als wäre ich nie da gewesen. Sie stellte den Nachtbringer zurück auf sein Gestell und entließ mich für die Nacht, sagte, es gäbe sechs weitere Elegien in der *Nocturne* und ich bräuchte meinen Schlaf, um ihr von Nutzen zu sein.

Jetzt sitze ich in meiner Kammer, umgeben von doppelt so vielen Kerzen, wie noch in der Nacht zuvor. Sie stehen so dicht gedrängt, dass ich schon fühlen kann, wie sie anfangen mein Fell zu versengen, aber das kümmert mich nicht. Das Licht ist mir wertvoll. Das war es schon immer. Was sind Ponys denn schon außer kleine Kiesel, die in dem Schmelztiegel herumrasseln, der unter dieser undurchdringlichen Dunkelheit hängt? Ich denke an dich, an das verbotene Sonnenlicht, das ich nicht genießen kann, und doch ist es für mich da, jedes Mal, wenn ich in deine Augen blicke. Diese Welt ist zerbrechlich und kann jede Sekunde zerspringen, aber es ist unsere Welt, Penny. Zum ersten Mal in meinem Leben kann ich mir vorstellen, wie es ist, wenn sie fort ist, und es ist so unglaublich kalt.

Was bedeutet diese *Nocturne*? Warum ist sie zeitgleich erschreckend und aufregend? Kann ein Sterblicher wie ich, überhaupt die **Geburt einer neuen eindringlichen Symphonie überstehen?**

Ich muss stark sein. Ich muss für die Prinzessin da sein, und ich muss für dich da sein.

-Doktor Alabaster Comethoof

Zwölfter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Der „*Walzer der Sterne*“ ist eindringlich, aber zumindest birgt er eine poetische Schönheit. Ich kann ihn anhören und er raubt meine Seele nicht, wie es die „*Dunkelheits Sonate*“ tut.

Sobald Luna und ich die Elegie **aufgeschrieben hatten**, musste sie fort, um den Mond aufsteigen zu lassen. Sie kümmerte sich nicht darum mich zu entlassen. Ich war allein in ihren Kammern und ich entschloss mich dazu, das Beste daraus zu machen.

Du wirst wahrscheinlich denken das es ehrlos von mir ist, in den Gemächern der Göttin der Schatten herumzuschnüffeln, Penny. Wenn ich darauf zurückblicke, fühle auch ich eine schreckliche Grube der Schande in mir. Aber wenn du, so wie ich, dazu gezwungen gewesen wärest die „*Dunkelheits Sonate*“ zu ertragen, wenn du dort an diesem **Geburtsort so vieler anderweltlicher Lieder** gewesen wärest, dann wärest auch du von diesem unbändigen Durst nach Antworten übermannt worden.

Ein Schlüsselpunkt, den man verstehen muss ist, ist das während der ganzen Zeit über, in der ich mit der Prinzessin an den Elegien gearbeitet habe, ihr Zimmer immer in Unordnung gewesen ist. Das ist relativ überraschend, für die Domäne eines unsterblichen Alikorns. Ich für meinen Teil habe beschlossen, dies zu ignorieren, denn ich die Forschungen, die wir für die **Kreation der Nocturne** betreiben, war in meinen Augen viel zu rechtschaffend, um sie zu hinterfragen. Aber durch den vollkommenen Fortgang und die Wiederkehr meines Augenlichtes, sah ich alles in einem neuen Licht. Es gab keinen Weg, dieser Beschreibung zu entgehen: Prinzessin Lunas Kammern bergen Zeichen eines verrückten Ponys.

Bücher lagen ungeordnet herum. Wälzer aufgeschlagen herum, ihre fahlen Seiten flackerten im Kerzenlicht. Entrollte Schriftrollen und einzelne Blätter setzten in den Ecken Staub an. Am auffälligsten war jedoch, dass die Hälfte der Bücher kaum beschrieben waren. Wahrhaftig waren viele der Bücher – die meisten der Ältesten und Antikesten – vollkommen leer. Das fühlte sich ebenfalls kaum wie ein Zufall an. Die Bücher waren alle verschieden eingebunden. Ich sah Signaturen von den unterschiedlichsten Gebieten Equestrias, von Timbucktoo bis hin zu der stilistischen Natur von Dream Valley. Die einzige Möglichkeit, wie so viele unterschiedlich gebundene Bücher unter einem Dach vereint sein kann ist, dass sie hier gesammelt wurden. Von diesem Gedanken angetrieben, durchsuchte ich eine Reihe von Briefen, die auf Lunas Arbeitstisch verstreut lagen. Ich fand mehrere Schreiben, die Mitglieder von Crescent Shines Nachtwache dazu aussandten, diese Bücher aus den entlegensten Bibliotheken Equestrias zu holen. Aber mehr noch waren die seltensten dieser Bücher durch und durch leer.

Es erschreckt mich, dass ich all diese Details nicht schon zuvor bemerkt habe. Ich war so beschäftigt damit die Elegien niederzuschreiben, dass ich mir nicht eine Sekunde Zeit dafür genommen habe, um die Komposition mehr objektiv zu betrachten. War es pure Genialität, die

Prinzessin Luna dazu trieb diese Symphonie zu schreiben? Oder gab es da etwas Mehr, das ihr dabei hilft das unkörperliche in Material zu verwandeln?

Ich hatte nicht viel Zeit mir darüber Gedanken zu machen. Die Prinzessin kehrte zurück. Sie sah nicht im geringsten erschöpft aus, oder als ob sie aufhören wollte. Sie rief mich zurück an ihre Seite und wir begannen unverzüglich damit, an der sechste Elegie zu arbeiten. Ich sah ein Feuer in ihren Augen und zum ersten Mal, meinte ich eine Emotion in ihren Zügen zu sehen. Sie sah irgendwie *wütend* aus.

Mehr davon, wenn ich Zeit habe, darüber nachzudenken.

-Doktor Alabaster Comethoof

Fünfzehnter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Drei Tage sind vergangen, seit die Prinzessin und ich die sechste Elegie zu Ende geschrieben haben. Anders als bei der „Dunkelheits Sonate“ und dem „Walzer der Sterne“, hat sie dem Instrumental keinen Namen gegeben. Es wirkt allerdings, als wäre diese Elegie weit wichtiger als alle zuvor. Noch an dem Tag an dem wir sie geschrieben haben, hörte ich sie in den Gängen des Schlosses. Die Wachen summten sie. Zunächst war ich zornig. Ich dachte, sie hätten uns belauscht. Aber anscheinend war das nicht der Fall, denn ich fand mehrere nachgedruckte Notenblätter, die die selbe Elegie dokumentierten, die ich am Tag zuvor ins Sein geschrieben habe.

Und jetzt höre ich sie, wenn ich schlafen gehe und ich höre sie, wenn ich aufwache. Die sechste Elegie ist namenlos, aber nicht formlos. Sie hat sich in die Herzen jedes Mitglieds der Nachtwache gearbeitet, bis es zum Lied dieses Palastflügels wurde. Ich persönlich bin es Leid dieses Lied zu hören, aber ich wage nicht dies laut auszusprechen. Ich bin erfüllt von großer Nervosität, und befürchte, ein Verbrechen zu begehen, wenn ich etwas Anderes geben würde. Ich weiß nicht ob es Lunas Absicht war, dieses Lied zu verbreiten, aber es ist bereits zu einer infektiösen Hymne geworden. Die Hymne worauf: Darauf habe ich keine Ahnung. Ich kann nur durch diese Hallen wandern, während in meinen Ohren der Rhythmus wiederhallt, und darauf warten, das mich Prinzessin Luna einmal mehr in ihre Räume ruft.

Irgendetwas fühlt sich nicht richtig an. Meine Dienste wurden schon seit Tagen nicht mehr benötigt. Warum kann ihre Majestät mich nicht während solcher Pausen nach Hause schicken? Ich möchte deinen Jasmin-Duft riechen. Ich will deine Stimme hören. Meine Ohren brauchen ein Lied, das nicht in die Schatten gehört. Mir wird schrecklich kalt. Vielleicht sollte ich ein paar mehr Kerzen anzünden.

-Doktor Alabaster Comethoof

Achtzehnter Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Heute hebe ich den Schreck meines Lebens erlebt, Penumbra. Ich wurde endlich wieder in die Gemächer der Prinzessin bestellt und als ich dort ankam, war sie nicht allein. Da waren vier andere Ponys in ihrer Präsenz, aber es waren nicht nur irgendwelche Ponys, Penumbra.

Zwei davon erkannte ich sofort; Professor Flat von der Blue Valley Universität und Marerice Ravel. Den anderen Beiden musste ich zunächst noch vorgestellt werden und ich war überwältigt zu erfahren, dass ich mich in einem Raum mit Marezart und Doktor Hoofstone von Stratopolis befand. Vor mir waren vier Legenden der Musik aus Equestria und sie alle saßen da und tranken Tee mit Prinzessin Luna, als wäre nur ein weiterer Freitag-Nachmittag. Die Tatsache, dass sie da waren, war aber nicht hab so erschreckend wie die, dass sie nicht woanders waren, denn ich wusste explizit, dass sie alle weit voneinander entfernt leben und auch weit weg vom Palast.

Aber anscheinend traf ich genau am Ende ihrer Konversation ein, die sie mit Luna führten. Als ich sie fragte, wie es möglich war, dass sie alle hier waren, sahen sie mich nur seltsam an. Ihre Gespräche endeten abrupt, als wären ihnen plötzlich die Gründe, etwas zu sagen, ausgegangen und ihre Seelen sämtlicher Logik beraubt. Da sah die Prinzessin in meine Richtung. Ich fragte mich, ob ich etwas Falsches gesagt hatte. Was auch immer der Fall war, sie streckte einen Huf aus und berührte ein poliertes schwarzes Objekt. Ich bemerkte, dass der Nachtbringer neben ihr stand. Bei ihrer vorsichtigen Berührung hörten die Saiten des Instrumentes auf zu vibrieren und plötzlich verschwanden all ihre vier Gäste.

Ich war überwältigt von solcher Magie. Ich fragte Luna, wo sie hin wären. In ihrer üblichen brüskten Weise erklärte sie mir, dass sie das „*Lied der Zusammenkunft*“ fertig gestellt habe. Ich brachte ein wenig, bis ich begriff, was sie meinte. Dann erkannte ich, dass sie das alte Lied auf dem Nachtbringer gespielt haben musste. Ich hatte alte Sagen gelesen, in denen ein solches Lied, während des Greif/Pony-Krieges, von den Prinzessinnen dazu genutzt wurde, um ihre Generäle aus allen Ecken Equestrias, in ihr Strategie-Zimmer zu rufen. Es war einer der mächtigsten Zauber im Repertoire der Alikörner. Der Umstand, dass Luna das Lied dazu genutzt hatte, um Musiker herbei zu beschwören, kam mir äußerst seltsam vor und ich erkannte, dass sie es getan haben musste, um die noch zu enthüllenden Elegien besser zu verstehen. Was auch immer die *Nocturne* noch für uns bereit hält, wir begeben uns auf Territorien, die das geballte Wissen von Equestrias besten Musikern erfordern.

Ich fühlte mich nicht mehr so würdig, wie in der letzten Sitzung, die wir gehabt hatten. Fast schon hätte ich sie gefragt, ob sie mich wirklich brauche, aber ihre raschen Bewegungen und der geschwinde Galopp durch ihre Räume, legten nahe, dass sie nicht in der Stimmung für komplizierte Konversationen war. Wir waren auf einer Mission himmlischer Wichtigkeit und Luna würde nicht von ihrem Weg abweichen.

Liebste Penny, wo bin ich hier nur hinein geraten? Ich bin zurück in mein Zimmer gekommen um durchzuatmen. Sie lässt mich eine Melodie **niederschreiben**, die die „*Threnodie der Nacht*“ genannt wird. Und ich fühle bereits jetzt schon, wie irgendetwas aus den Schatten heraus seine Krallen nach mir austreckt. Ich habe weniger als zehn Minuten, bevor ich zu ihren Studien zurückkehren und die Symphonie weiter **abschreiben** muss, aber ein Teil von mir ist extrem zaghaft. Ich fürchte, dass ich nicht als der Selbe zurückkehren werde. Ich kann es nicht prägnant genug erklären, aber es ist als hätten meine Ohren schon vor Tagen aufgehört, die meinen zu sein. Der Raum ist so kalt, dass ich kaum die Magie dazu aufbringen kann, den Stift zu heben.

Sie hat meine Anwesenheit gefordert. Ich muss gehen. Ich muss meine Pflicht ihrer Majestät gegenüber erfüllen. Der Himmel hilf mir, aber ich muss.

-Doktor Alabaster Comethoof

Fünfundzwanzigster Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Wie viel Zeit ist vergangen? Ich musste die Wache vor meiner Tür fragen, welcher Tag heute ist. Aus seiner Antwort, im Vergleich zu dem was ich in mein Tagebuch geschrieben habe, schließe ich, dass eine ganze Woche vergangen ist. Es ist alles so verschwommen. Ich fühle mich hungrig und kalt. Um mich herum sind überall Gerätschaften. Ich kann sie nutzen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich sie genutzt habe. Trotzdem ist dieser ganze Ort armselig. Ich bin armselig. Wann habe ich ihre Majestät zuletzt gesehen?

Meine Erinnerungen sind bestenfalls dürftig. Ich weiß, dass wir die „*Threnodie der Nacht*“ fertiggestellt haben. Ich habe sie gespielt. Ich wünschte ich hätte es nicht getan. Ich fühlte mich, als würde ich irgendwo ertrinken, dabei habe ich keinen Muskel bewegt. Ich saß da, wie paralysiert, in ihrem Raum und wartete darauf, dass sie das Lied auf dem Nachtbringer spielt.

Sie rührte das uralte Instrument nicht an. Zum ersten Mal seit Tagen, frohlockte ich. Aber als ich in Lunas Augen sah, erblickte ich kein Alikorn, dass Angst davor hatte die letzten, fragilen Schwellen magischer Unantastbarkeit zu überschreiten. Überhaupt sah ich keine Spur der Prinzessin, die ich kannte. Es war als wäre sie zu einem leeren Raum geworden, ein lebender Zugang für etwas Gewaltiges und Lebloses und von schwarzen Dunst Erfülltes. Ich sah sie an und es war als würde ich auf dem Ereignishorizont eines aufgewühlten Albtraumes herum paddeln.

Sie sprach von Dingen. Ich hatte keine Kraft ihr zuzuhören. Ich hatte Schlaf verpasst. Zwei Nächte zuvor hat mich irgendwer in mein Zimmer getragen. War sie es? Sie muss es gewesen sein. Die Worte der Prinzessin dringen erst jetzt zu mir durch. Sie spricht von stimmenlosen Seelen, von Körpern in den Untiefen unserer vergessenen Geschichte. Sie spricht von einer verlorenen Wesenheit, jemandes Geliebten. Ja. Ich kenne dieses Wort. Geliebte. Sie spricht von Geliebten. Sie spricht von Geliebten. Sie spricht von Geliebten. Sie spricht ...

Was ist nur in mich gefahren? War ich in Trance? Was war das letzte Lied, das wir geschrieben haben? Irgendetwas mit Twilight. Ja, ein Requiem. „*Twilights Requiem*.“ Ich höre, wie mir das Lied mir in meinem Kopf umhergeht. Es schwimmt Kreise um mich wie ein Raubtier. Warum muss ich andauernd an Seen, Meere und tiefe, unentfliehbare Klüfte denken? Sie spricht von ihrem Geliebten. Sie verlässt ihn in der Welt zwischen den Welten, die verlorenen Ströme von Zeit und Raum und Lied. Seine Liebe ist sein Zorn und auch seine Drohung. Wenn er Welten zerstört, dann versucht er nur zu ihr zurückzukehren.

Geliebte Penny, ich wünschte ich könnte dir sagen, was das alles zu bedeuten hat. Aber sobald ich den Stift auf das Papier setzte, kommen diese Dinge heraus. Dinge die ich nicht erklären kann. Dinge die nur schwache Relikte ihrer Selbst sind, ihrer Welt, von einem Zyklon aus Frost, der hungrig wogend unter unser allen Hufen lauert. Sie singen ihren Chorus und werden Nichts und auf den Rücken der Verlassenen, breitet ihr Atem ein uraltes Lied zwischen den Firmamenten aus. Ein Lied, dass die gebärt, die nicht geboren wurden, ihre loyalen Untertanen, auf ewig und niemals. Sie dienen nicht mehr ihrem Geliebten, denn die Welt der ewig Sterbenden ist nun Ihre, eine Aufgabe gleich der

Ungeburt, von allen, die ungeschriebene Symphonie, die die Firmamente zusammenhält und sie zugleich trennt.

Ich muss aufhören. Ich muss aufhören zu schreiben. Aber alles was ich tun kann, ist hier zu liegen. Draußen marschieren Ponys. Zu was, kann ich nicht mehr sagen. Etwas schreckliches wird geschehen und ich will dich nur sehen. Ich will dich nur halten. Ich will diese Musik nicht mehr in meinem Kopf hören.

-Doktor Alabaster Comethoof

Achtundzwanzigster Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich denke, dass ich nun wieder schreiben kann, nun, da ich dich neben mir liegen sehe. Wann bin ich heim gekommen? Gestern? Es kommt alles langsam zu mir zurück. Crescent Shine warf mich buchstäblich zuhause ab. Ich erwachte beim klang deiner schreienden Stimme. Du warst wütend auf Crescent. Ich verstand nicht warum, bis ich fühlte, wie mein halbes Gesicht brannte. Er hatte sich nicht die Zeit genommen zu bemerken, dass mein Mantel im Licht der Nachmittagssonne verrutscht war. Ich glaube nicht, das es ihn kümmerte. Die Luft hallte mit einem Ausruf der Gleichgültigkeit und er war fort.

Aber du ... Deine sanften Hufe hoben mich vom Balkon auf und führten mich ins Haus. Du hast dich um mich gekümmert. Ich fühlte den kühlen Kuss eines Waschlappens auf meiner verbrannten Stirn. Als ich mir sicher war, dass du es warst, habe ich deine Vorderbeine ergriffen und dich an mich gezogen. Süßer Jasmin Duft. Ich weiß nicht wie lange ich dich hielt, oder hieltest du mich? Alles was ich wusste war, dass ich glücklich war und das du Angst hattest. Ich wollte nicht, dass du Angst hast, Penny. Ich wollte dir nie Angst einjagen. Aber ich wusste nicht, was ich sonst hätte sagen sollen. Was hätte ich sagen können?

Es gibt eine neunte Elegie. Ich erinnere mich an Prinzessin Lunas Worte. Zwischen all den Gefasel über **Jemandes Geliebten**, ließ sie das Wort „Verwüstung“ fallen. War es das „*Lied der Verwüstung*?“ „*Verwüstungs-Elegie*?“ Ich weiß es nicht mehr. Ich weiß noch, dass wir die Notitzen genutzt haben, die sie mit den vier Seelen erstellt hatte, die sie vor zehn Tagen in ihre Kammer beschworen hat. Des Weiteren mussten wir beide die neunte Elegie aufführen. Hat sie den Nachtbringer benutzt?

Nein. Nein, ich bin noch hier. Was soll das denn bedeuten? Wo hätte ich sonst sein sollen? Selbst hier in meiner Wohnung fühle ich die Kälte. Du hast vor zwei Stunden ein Feuer im Kamin gemacht, bevor du eingeschlafen bist. Ich wünschte ich hätte eine Erklärung für dich, etwas das dich verstehen lässt, warum mir das Feuer nicht helfen kann. Ich entwinde irgendwohin und ich weiß einfach nicht wohin genau.

Geliebte Penny, den ganzen Tag warst du an meiner Seite. Ich habe kaum ein Wort gesagt und doch hast du dich an mich geklammert wie eine zweite Haut. Ich kann nicht mal versuchen zu verstehen, warum du nicht sauer auf mich bist. Es gab nicht eine einzige Erklärung, warum ich so lange fort gewesen bin. Ich könnte eine Ausrede erfinden, aber sie wäre den Dingen nicht gerecht.

Ich möchte das du weißt, dass ich froh bin mit dir verheiratet zu sein und das es mir Leid tut, Penny. Es tut mir Leid, dass etwas Großes und Dunkles die Zeit, die Kraft und den Verstand deines Ehemannes verschlingt. Du hast bereits so viel geopfert. Ich will nicht dass du noch mehr aufgibst. Dies sollte eine Gelegenheit sein, eine Zeit der Freude. Ich weiß nicht was vor mir liegt. Ich weiß nicht was geschehen wird, wenn Luna und ich die zehnte Elegie schreiben. Diese *Nocturne* ist größer als Alles und ich fürchte, dass sie mich verschlingen wird, wie ein Wal einen Schwarm Schrimps.

Bitte verzeih mir die Peinlichkeit dieses Eintrages, Penny. Du denkst vielleicht dass diese Makel auf dem Papier Tränen sind. Du könntest Recht haben.

-Doktor Alabaster Comethoof

Dreißigster Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich habe dich erneut erschreckt. Das wollte ich nicht. Ich wollte dich nur sehen. Und die Dinge sind so kalt, so verwirrend, so voll von dieser dröhnenden Musik in meinen Ohren. Ich trat hinaus in das Gewächshaus auf dem Balkon, weil ich das Sonnenlicht in deinen Augen sehen wollte. Aber das Sonnenlicht war überall. Erst als du angefangen hast zu schreien, habe ich bemerkt was ich getan hatte. Es war als wäre ich wieder zum Kleinkind geworden, blind für Schmerzen, bar jeglichen klaren Verstandes.

Du hast mich zurück in die Wohnung getrieben, bevor das Tageslicht dauerhaften Schaden anrichten konnte. Ich hasse es dich sauer zu machen, selbst wenn deine Wut nur eine Maske für deine Verwirrung ist. Ich bin auch verwirrt, Penny. Aber wie Luna, habe ich keine Maske. Ich habe nur die Dunkelheit und sie umhüllt mich, wo ich auch hinschaue. Warum muss es eine Gegensätzlichkeit zwischen Sonnen- und Mondlicht geben? Die Welt ist so imperfekt. Wenn wir Equestria nur in tiefste Schatten tauchen könnten, dann wäre alles so großartig. Alles wäre einfach. Du hast schon vorher in der Dunkelheit gelebt. Du bist der Beweis dafür, dass Ponys auf diese Art überleben können. Es wäre kein Problem für dich. Ich bin für dich da. Wir können eine Familie der Schatten, in den Schatten, haben, unter Prinzessin Lunas Glorie, sicher vor **ihrem Lied und ihrem Geliebten ...**

Ich kann kaum schreiben. Ich höre immer noch deine Rufe. Du liebst mich, aber du hasst, was mit mir passiert. Du hasst die Tatsache, dass ich es dir sagen kann. Ich hasse das auch. Jedes Mal wenn ich meinen Mund aufmache, fangen Tränen an zu fließen. Es gibt Schrecken, die du nicht kennen musst. Ich will nicht dass das Sonnenlicht in deinen Augen stirbt. Eine Perfekte Welt wäre die einer Welt in immerwährenden Schatten. Ich kann dich nicht verblassen lassen. Habe ich schon mein ganzes Leben lang diesen Konflikt in mir getragen? Es ist als hätte ich einen Rhythmus in mir entdeckt, zu dem ich schon seit Anbeginn der Zeit trabe. Ich bin mir nicht sicher, ob ich dich zu der selben Knochen-Haut-Trommel, tanzen sehen will. Etwas Wertvolles würde verloren gehen. Etwas Wertvollen *ist* verloren gegangen.

Ich sehe dein Gesicht, wenn du denkst ich würde nicht hinsehen, und es liegt etwas Trauriges darin. Da ist Etwas, das mir ein Geheimnis erzählen will, welches schrecklich und wunderschön zugleich ist. Aber du kannst nicht mehr sagen als ich. Du fürchtest das die Ohren deines Gemahls nicht länger die seinen sind, und das sind sie auch nicht. Wir werden zu Schatten derer, die wir einst waren. Lunas Symphonie hat mich meiner Farben beraubt, aber du? Du bist wärmer und rosiger als je zuvor. Warum

kann ich dich nicht berühren und dich fühlen, wie ich es damals tat? Die Liebe ist da, aber sie verdunstet wie Feuchtigkeit auf einer Fensterbank.

Die Sonne geht unter. Luna hat mich nicht gerufen. Ich muss mich bewegen. Du wirst es verstehen. Zumindest hoffe ich das. Ich muss irgendwo hin. Du liebst mich. Du verehrst mich. Auch [sie verehrt ihren Geliebten, und auch ihr Geliebter musste gehen. Twilights Requiem. Verwüstung und tote Noten. Ein See aus Frost, verhüllt, wie ein endloser Chor aus Todesfeen.](#)

Ich muss irgendwohin, liebste Penny, oder ich werde sterben.

-Doktor Alabaster Comethoof

Einunddreißigster Mai, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich habe mehrere Schrammen und jede einzelne von ihnen schmerzt. Ich hast mir nicht geglaubt, als ich dir erzählt habe, wie ich sie bekommen habe. Ich dachtest ich hätte mir diese Geschichte ausgedacht. Genau jetzt, kann ich die Dinge nicht besser erklären. Ich kann es mir in dieser Zeit des Kummers nicht leisten. Aber ich muss die Wahrheit niederschreiben. Vielleicht verstehst du es, wenn die Zeit vergangen ist, wenn du die Stärke aufbringst die Aufzeichnungen zu lesen, die ich geschrieben habe.

Ich habe mich am späten Morgen mit Crescent Shine getroffen. Er wollte mich nicht sehen. Er war zu beschäftigt. Alle Mitglieder der Nachtwache waren beschäftigt und eben dies war der Grund, warum ich ihn sehen wollte.

Als ich letzte Woche in Prinzessin Lunas Palastflügel war, hätte ich schwören können den Klang von marschierenden Ponys gehört zu haben. Ich hatte damals nicht die Kraft, oder den Verstand, den Geräuschen nachzugehen, aber das habe ich heute getan. Ich mag nicht, was ich entdeckt habe. Etwas ist mit all den Sarosianer geschehen, die sich hier in Canterlot versammelt haben. Mehr als Drei Viertel von ihnen haben sich der Nachtwache angeschlossen. All diese rapiden Änderungen sind innerhalb der letzten Woche geschehen. Dies ist nicht nur beispielslos, sondern geradezu erschreckend.

Ich war noch verblüffter als ich entdeckte, zu welchem Lied sie marschierten. Es war die sechste Elegie, die, die Prinzessin Luna und ich vor wenigen Tagen [persönlich niedergeschrieben haben. Das Lied wurde auf eine Schallplatte gespielt und es wurde in allen Höfen des lunaren Palastflügels gespielt. Jedes Wachpony marschierte zu dem Rhythmus, ihre ledernen Flügel waren in perfekter Synchronisation gefaltet. Ich bewundere Crescent Shines Autorität und Befehle als Kommandant der Nachtwache, aber nicht einmal er hat die Kraft dazu, die Kontrolle über so viele Ponys zu halten. Kein Sterblicher hätte diesen neuen Rekruten so schnell beibringen können, als Einheit zu fungieren.](#)

Ich weiß, was hier vor sich geht. Die sechste Elegie hat sich dieser Ponys bemächtigt. Etwas aus den Untiefen der Dunkelheit kontrolliert sie, verleiht ihnen Kraft und es ist meine Schuld, der Prinzessin dabei geholfen zu haben, es an die Oberfläche dieser Welt gebracht zu haben. Diese Sarosianer hören den unaufhörlichen Rhythmus und er spricht unsichtbare Geheimnisse in ihre Herzen. Aber hören sie den Chorus? Hören sie [ihre unsterbliche Stimme? Hat sich die Kälte ihren Weg in ihre Lungen gebahnt, wie bei mir?](#)

Ich habe versucht Crescent Shine zu sagen, dass all dies Falsch war. Er wollte mich nicht anhören. Er hat sich verändert. Etwas an ihm ist hohl, fehlt, wie die Hülle zu der Luna selbst geworden ist. Mein ganzes Leben lang, bin ich mit meinem Cousin ausgekommen. Aber nun war es als würde ich auf den polierten Marmor einer Grabkammer starren. Ich habe versucht es ihm zu erklären. Ich habe versucht ihm begreiflich zu machen, was geschah, aber wie konnte ich das? Ich weiß selbst nicht alles.

Wo ich einfach Verwirrt werde, wird er einfach frustriert und nach meinem letzten hektischen Versuch, seine Aufmerksamkeit zu erlangen, langte er nach mir – physisch – und warf mich zu Boden. Ich war so schockiert, dass ich seine tretenden Hufe nicht bemerkte, bis zwei seiner Lieutenants ihn von meinem zerschlagenen Körper fort zerrten. Er rief etwas. Er nannte mich „Verräter“ und „Feigling“ und drohte damit, dir schreckliche Dinge anzutun, Penumbra, was der Grund ist, warum ich dir nicht zu viele Details erzählte, als du mit schockierten Augen mein zerschundenes Gesicht erblickt hast.

Du hast mein Schweigen für etwas Anderes gehalten und da hast mir die kalte Schulter zugewandt, kälter als die „*Elegie der Verwüstung*.“ Ich kann dir nicht verübeln, dass du sauer bist. Ich könnte dir niemals böse sein. Ich will nur, dass diese Elegien beendet werden. Irgendwie, fühle ich ... weiß ich .. dass alles in Ordnung sein wird, sobald die *Nocturne* beendet ist. Die Kälte und die Musik und all der Wahnsinn wird aufhören. Dann werde ich in der Lage sein, dir alles zu erklären. Und wenn nicht, welchen Grund habe ich dann noch zu schreiben?

Dieses Tagebuch: Ich fühle, dass es eine größere Bedeutung hat, als ich es je gedacht hatte. Ich muss auf es acht geben, aus Angst davor, dass irgendjemand wie Crescent Shine – oder welcher Geist ihn auch immer von ihm Besitz ergriffen hat – erst ihm, und dann uns, etwas Schreckliches antun könnte, geliebte Penny.

-Doktor Alabaster Comethoof

Erster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich liebe dich so sehr, Penumbra. Ich liebe dich mehr als das Leben selbst.

Ich schreibe diese glorreiche Bekräftigung, da ich fürchte dass es nicht mehr die selbe Kraft und Haltung trägt, wenn ich sie laut ausspreche. Heute bist du neben mir ins Bett gekrochen und hast mich festgehalten. Du hast über eine Stunde lang geschluchzt. Ich habe versucht deine Tränen zu trocknen, aber du hast meine Hufe von deinem Gesicht fortgeschlagen. Du hast mir gesagt das du nur willst, dass ich dich halte. Wenn nur alle Momente in meinem Leben so einfach wären, so großartig. Ergebenst bin ich diesem Wunsch nachgekommen und du hast mich geküsst, murmelnd und wimmernd, wie leid es dir tut, dass du die letzten paar Tage sauer auf mich warst. Du sagtest, dass du einfach verwirrt wärest. Das wusste ich bereits. Aber mehr als alles andere wusste ich, dass ich dich dennoch über alles liebe und ich werde dich auch weiterhin lieben. Du hast all diese Jahre auf mich gewartet und ich werde ewig auf dich warten.

Du hast gesagt du würdest es verstehen, dass ich dir nicht alles erklären kann. Du warst nur verängstigt, denn die war das erste Mal, dass der Gelehrte den du geheiratet hast, etwas nicht in

verständliche Worte fassen konnte. Ich versuchte dich zu beruhigen indem ich sagte, dass einige Lieder eine Melodie bräuchten, um die Bedeutung des Textes zu vermitteln. Ich glaube nicht, dass dir diese Worte dabei geholfen haben, dich besser zu fühlen, also habe ich dich geküsst und dich noch enger an mich gezogen. Süßer Jasmin-Duft.

Dann hast du mir erzählt, was dich zu mir gebracht hat. Die Nachtwache hatte uns gerade eine Nachricht zugestellt. Crescent Shine war entweder zu beschäftigt oder zu wütend, um uns persönlich zu benachrichtigen. Was auch immer der Fall ist, ich soll mich so schnell wie möglich bei der Prinzessin melden. Aber unsere gemeinsame Zeit ist wertvoll und wurde wieder einmal verkürzt.

Du wolltest nicht das ich gehe. Ich wollte es auch nicht. Wir beide wussten was die Nachtwache uns antun würde, wenn ich dem Willen ihrer Majestät widersetzen würde. Du hattest Angst. Ich versuchte mir meine Angst nicht ansehen zu lassen. Ich habe dich geküsst und dich dann gefragt, was du mir erzählen wolltest. Ich wusste das dich Etwas beschäftigt hatte, Etwas wovor du zu nervös warst, es anzusprechen. Dann hast du mich noch verängstigter angesehen. Die Farben auf deinem Gesicht brannten heller. Ich wusste, dass du etwas vor mir verbergen wolltest, aber genug meiner Sinne waren aus der Kältestarre erwacht um selbst deine kleinsten Eigenarten zu deuten.

Du hast meine Frage mit einem Lächeln abgetan. Du hast dich an mich geschmiegt und mir gesagt, dass ich die Wahrheit erfahren würde, wenn ich zurückkäme. Nie zuvor hatte ich einen größeren Antrieb, mich der dunkelsten Nacht meines Lebens zu stellen. Was auch immer das **Niederschreiben der letzten Elegie für mich bereit hält, ich habe nicht länger Angst davor. Ich habe dich, zu der ich zurückkehren kann. All dieser Wahnsinn und die Verwirrung werden enden. Das verspreche ich dir, meine geliebte Penny. Ich liebe dich und ich verspreche dir, dass alles wieder gut werden wird.**

-Doktor Alabaster Comethoof

Dritter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Draußen vor dem Palast marschieren und exerzieren Ponys. Kein Pony würde sich den lunaren Palastflügel so vorstellen. Hier ist es totenstill. Alle Wachen sind fort. Sie und die Diener wurden aus diesen Hallen entlassen. Nur ich und die Prinzessin sind hier, allein, umgeben von Musikinstrumenten. Jeder Atemzug und jede gezupfte Saite ist lauter als die Stimme die einst die Schöpfung gebar. Die ganze Zeit über ruhte der Nachtbringer in Dichte unserer **Erfindung, wie ein Richter der Vergangenheit der das erste neu geschriebene Lied seit Millennien bezeugt.**

Prinzessin Luna ist in einer anderen Welt. Es fühlt sich an, als würde ich allein arbeiten, denn sie ist lediglich ein leerer Umriss des Alikorns, das um mich herumschwebt. Wenn sie spricht, ist es als würde ich einer Stimme jenseits einer großen Obsidian-Mauer lauschen. Sie sagt etwas und es klingt erschreckend nach dem Titel eines Liedes, des einzig wahren Liedes, des Letzten aller Lieder.

„Anbruch der Dämmerung,“ nennt sie es. Ich bin von diesem Namen entzückt. Tränen steigen mir in die Augen und ich habe noch nicht einmal eine einzige Note **geschrieben. Ich fühle eine große Finsternis heraufziehen, aber plötzlich ist mir nicht mehr bange. Ich denke an den verbotenen Schein des Morgens. Ich denke an das Sonnenlicht in deinen Augen. Ich komme heim zu dir, geliebte Penumbra. Da ist eine letzte Elegie, und ich komme heim zu dir.**

-Doktor Alabaster Comethoof

Vierter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich dachte wir wären fertig, aber Lunas Gesicht sagt etwas Anderes. Sie sitzt in der Mitte ihres Raumes, wie eine Statue, ein grausiger Gargoyle aus dem schwärzesten aller Steine. Ich sage ihr, dass unsere Aufgabe vollendet ist. Ich sage ihr, dass wir die letzte Elegie niedergeschrieben haben. Wir sind mit diesem Projekt fertig. Die „*Nocturne der Firmamente*“ ist vollständig.

Sie sieht nicht einmal annähernd so aus, als würde sie mir Glauben schenken.

Was gibt es noch zutun? Sie starrt durch mich hindurch. Ihre Augen sind an den Nachtbringer gefesselt.

Guter Himmel. Sie will sie aufführen. Sie will das Lied auf dem zeitlosen Instrument spielen, dem verbliebenen Relikt der Schöpfung. Der Welt. Aber solange ich sie anstarre weigert sie sich, einen Muskel zu bewegen. Ist sie krank? Wurde meine Lehnsherrin letztendlich doch von einem schrecklichen, überweltlichen Leiden befallen?

Könnte sie Angst haben? Könnte sie befürchten. Dass vor uns ein Horizont liegt, der zu unheilvoll ist, um ihn zu überschreiten? Aber warum sind wir dann so weit gegangen? Was war der Grund für dieses ganze Unterfangen?

Die Gänge sind leer. Draußen marschieren Ponys zu einem unaufhörlichem Rhythmus. Ich höre das Rasseln von Ketten in der Ferne, wogend, wie ein See aus Rost und Kummer. **Sie vermisst ihren Geliebten. Ich will nicht, dass auch du mich vermisst. Wenn nicht bald etwas geschieht, dann stecke ich hier fest, festgefroren, so wie Luna, gebunden in einer Position, die einem Sterblichen keine Ruhe bietet, keinen Frieden und keine Chance, die Stute wiederzusehen, die er liebt.**

Ich schreibe dies, weil ich etwas Dreistes getan habe. Ich habe es gewagt, die Onyx-Oberfläche des Nachtbringers mit meinen eigenen Hufen zu berühren. Als ich es tat, sah ich zu Luna und ihre Majestät sah mich an.

Dann wurde es mir klar. Sie war das Publikum. Sie ist immer das Publikum gewesen. Diese Symphonie wurde für sie **geschrieben. Ich wusste nun, warum sie mich die ganze Zeit brauchte und warum sie die vier Musiker, mit dem „Lied der Zusammenkunft“ herbei- und wieder fortgezaubert hat. Sie vertraut ihnen nicht, aber sie vertraut mir.**

Ich habe nicht mehr die Kraft meine Rolle in dieser ganzen Sache zu hinterfragen. Ich will, dass es vorbei ist. Ich will dich sehen. Ich will, dass die Musik aufhört. Aber damit das geschieht, muss die Musik zunächst beginnen.

Mögest du, Penny, und jedes andere Pony, dass diese Aufzeichnungen liebt, diesem sterblichem Sarosianer vergeben, dass er den heiligen Nachtbringer entweiht. Aber ich muss das tun. Ich muss die

Klangsteine aufstellen. Ich muss die Elegien spielen. Die *Nocturne* muss zum ersten und letzten Mal gehört werden.

-Doktor Alabaster Comethoof

?????

Es ist so kalt. So schrecklich kalt. Da waren Stimmen, gedämpft und schreiend. Ketten formten einen Tunnel, der um mich herum rasselte. Ich bin irgendwo geschwommen. Luna war nirgendwo zu finden. Ich erwachte in einer Pfütze, in einem Gang des Palastes. Ich war wie betäubt. Ich konnte mich nicht bewegen. Ich kann mich auch jetzt nicht bewegen. Ich bin in meiner Kammer. Wie bin ich hier her gekommen? Da ist ein Feuer, ich muss es entzündet haben. Es ist groß und lodert, röstet meine Haut. Ich kann meine Haut kaum spüren. In der Ecke ist etwas Schwarzes. Der Nachtbringer? Warum habe ich ihn noch? Kann nicht denken. Kann kaum atmen. So kalt.

Comethoof

?????

Immer noch kalt. Mein Kopf tut weh. Ich höre eine Melodie. Sie ist endlos. Ich kenne sie. Es ist der „*Auftakt der Schatten*.“ Ich habe ihn gespielt, nicht wahr? Ich habe viele Elegien gespielt. Den *Auftakt* und den *Bolero* und den Marsch und ...

Das Letzte, woran ich mich erinnern kann ist, dass ich die „*Threnodie der Nacht*“ gespielt habe. Dann wurde alles schwarz. Luna verschwand. Die Welt verschwand. Ich verschwand.

Aber ich bin jetzt hier. Ich bin hier mit der Kälte, dem sterbenden Feuer, der Musik in meinen Ohren und dem Nachtbringer. Wo sind alle?

Da war gerade Donner. Die Wände zittern. Ist irgendetwas da draußen? Ich muss nachsehen gehen, aber ich habe Angst davor. So kalt. Eiskalt. Penny, vergib mir. Penny, etwas schreckliches ist geschehen. Mir ist so kalt, Penny. So kalt.

-Alabaster

?????

Ponys sterben. Ich habe ihre Körper gesehen. Blut badet die Wände und Flure des königlichen Palastes. Luna ist nirgendwo zu sehen. Ich höre die Schreie *ihrer Stimme und sie sind voller Schrecken und Zorn. Wir müssen uns im Krieg befinden. Ich glaube nicht, dass ich es lebendig aus dem Palast schaffe. Wer auch immer das hier liest, such in meinen Satteltaschen. Ich habe den Nachtbringer. Nimm ihn und bring ihn irgendwo hin, wo er sicher vor dem Bösen ist.*

-Doktor Alabaster Comethoof

?????

Mein Cousin ist ein Mörder. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie er eine andere Wache abschlachtete. Was tut Crescent Shine? Er ist nicht allein. Die Nachtwache fliegt mit ihm. Sie setzten Dächer in Brand. Sie töten Ponys. Es ist mehr als das. Sie töten alle Nicht-Sarosianer. Das ist ein Blutbad. Ich muss—

?????

So viele Feuer. So hell. Mir ist eiskalt. Ich sehe meinen eigenen Atem. Ich hyperventiliere. Ich habe mich zwei mal übergeben. Ich war noch nie auf einem Schlachtfeld. Es riecht nach verbrannten Haaren und Erbrochenem. Canterlot brennt. Ponys sterben in den Straßen. Die die noch am Leben sind

klagen laut. Sie alle verfluchen einen Namen, den Namen: Lunas Namen. Ihre Majestät hat eine schreckliche Gräueltat begangen. Sie hat sich gegen das Volk Equestrias gewandt. Warum? Ich bin noch vor wenigen Stunden bei ihr gewesen, habe die *Nocturne* gespielt. Was ist mit ihr geschehen? Warum zerstört sie die Hauptstadt ihres Königreiches?

So kalt. Ich schreibe dies, noch während dieses Holocausts. Die Nacht zieht auf, aber ich fühle mich nicht besser. Ich habe Angst, mein Gesicht zu zeigen, aber ich muss. Wenn ich den Nachtbringer zu Celestia bringen kann, dann kann sie vielleicht etwas tun, um all das hier zu beenden. Aber ich weiß nicht wie lange ich noch leben werde, wenn ich mein sarosianisches Gesicht zeige. Meine Brüder und Schwestern haben im Namen der Nacht Blut vergossen. Es ist als wären sie alle besessen und Prinzessin Lunas Wahnsinn führt sie an.

-Comethoof

?????

Ich habe Mitglieder der Königswache gefunden. Sie sind keine Sarosianer. Als sie mich erblickten, hatten sie kurz erschreckt, aber sie scheinen mir nichts böses zu wollen. Ich habe ihnen den Nachtbringer gegeben. Wir haben uns in den Überresten der Stadtbibliothek versteckt. Noch vor ein paar Wochen, habe ich hier friedlich studiert. Nun ist alles zu Asche und Feuer geworden. Hinter mir liegen Körper, die von Tüchern verhüllt sind. Ich höre, wie der Kommandant über einen Fluchtweg spricht. Ich muss wissen ob du in Ordnung bist, Penumbra. Ich muss—

Sie sehen mich seltsam an. Ihre Gesichter.

Irgendwas stimmt nicht.

-Alabaster

?????

Mein Name ist Doktor Alabaster Comethoof. Ich bin siebenunddreißig Winter alt. Ich habe einen Abschluss in Musikgeschichte und fortgeschrittener Musiktheorie an der Universität von Whinniepeg. Ich habe eine Frau namens Penumbra Comethoof. Wir leben beide im Mitternachts-Distrikt. Bitte, helft mir. Helft ihr. Wer auch immer dies liest, ich flehe dich an.

-Doktor Alabaster Comethoof

?????

Ich zeige den Wachen immer wieder die letzte Seite. Ich weiß, dass ich die Worte aufgeschrieben habe. Ich sehe sie. Sie können keinen einzelnen Buchstaben lesen. Es ist als wäre dort überhaupt nicht geschrieben. Ich versuche ihnen zu erklären, wer ich bin, aber ihre Gesichter tragen immer wieder die selben ausdruckslosen Mienen.

Was geschieht hier? Warum beachtet keiner, was ich sage? Dies sind ausgebildete Wachen. Dies sind—

Wir werden angegriffen.

-Alabaster

?????

Die Schlacht ist auf der anderen Seite der Stadt. Ich bin hier sicher. Es ist immer noch tödlich kalt. Da sind andere Ponys mit mir hier zusammengekauert. Alle zehn Minuten sehen sie mich mit schockierten Gesichtern an. Es ist als würde immer und immer wieder aus den Schatten heraus auftauchen. Ich habe ihn mindestens fünf Mal meinen Namen gesagt. Das kann doch kein Witz sein. Wir sind im Krieg. Wir haben keine Zeit für schlechten Humor. Hat Luna eine Zauber auf die Stadt gewirkt? Sind alle Sarosianer mit so einer Art magischer Amnesie gerüstet? Ich versuche den Ponys mein Tagebuch zu zeigen. Keiner von ihnen sieht auch nur ein von mir geschriebenes Wort, selbst wenn ich in großen fetten Buchstaben schreibe. Hier geht mehr vor sich, als nur ein Bürgerkrieg. Ich habe den Nachtbringer. Mir stecken die Elegien im Kopf. Oh gütige Himmel, hab ich das alles anrichtet? Habe ich diesen ganzen Wahnsinn verursacht? Habe ich—?

?????

Ich blute. Ich habe Schmerzen. Ich muss weiterschreiben.

Einige Ponys haben eben ihre Frustration an mir ausgelassen. Sie sahen meine geschlitzten Pupillen und mein bleiches Fell und haben sofort gedacht, ich wäre ein Teil von Lunas mörderischer Armee. Sie haben mich über die gepflasterten Straßen getreten. Sie haben mein Mondseidenmantel in Stücke gerissen. Sie haben mich mit allen Schimpfwörtern beworfen, mit denen ich seit meiner Geburt gehänselt wurde, nur mit schierem Hass. Sie versprachen mir, mich zusammen mit „Nightmare Moon“ zu töten. Ist das jetzt ihr Name? Ich sehe die Flammen und den Rauch über Canterlot und irgendwie glaube ich es.

Sie haben aufgehört mich zu verprügeln, aber nicht weil ich sie darum gebeten hätte. Sie haben mich mit der selben Benommenheit angesehen, wie auch schon die Wachen zuvor. Ich fühlte wie ein Schauer aus unsichtbaren Frost durch meine Glieder fuhr. Ich habe versucht aufzustehen und dann haben sie mich bemerkt. Ihre Wut wiederholte sich, als würden sie mich zum ersten Mal sehen. Die Prügel wiederholte sich, genauso brutal wie zuvor. Und dann als ich zu stark blutete, um klar zu sehen, befahl sie wieder dieser Amnesie.Zauber.

Da rannte ich fort. Ich nahm den Nachtbringer mit mir. Er wäre in den Hufen dieser Rüpel nicht sicherer als im Besitz von Crescent Shine. Ich humpelte durch die zerstörten, kriegsgezeichneten Viertel von Canterlot. Diese wunderschöne Stadt zerfällt aus dem Inneren heraus. Das alles geschieht so schnell.

Aus Angst um mein Leben habe ich mich in einem halb eingestürzten Haus versteckt. Ich habe die verbliebenen Werkzeuge hier genutzt, um mich zu heilen. Dennoch hilft dies nicht gegen den pochenden Schmerz in meinen Extremitäten. Es tut sogar noch mehr weh, zu schreiben, aber ich muss diese schrecklichen Erinnerungen zu Papier bringen. Etwas Schreckliches passiert hier und ich fürchte, dass ich vielleicht der Grund dafür bin. Ich habe die *Nocturne* gespielt. Ich habe die Warnungen gesehen und habe dennoch, blind vor Gier nach Anerkennung der Schattengöttin, mit meinen eigenen Hufen den Nachtbringer ergriffen und **eine neue und allenfalls gefährliche Symphonie gespielt. Ich hätte es besser wissen sollen. Ich hätte mit meinem Verstand und nicht mit meinem Herzen denken sollen. Ich hätte ...**

Oh geliebte Penny. Wo bist du nur in all diesem Wahnsinn? Wo bist du nur bei diesem dunklen Blutvergießen von Nightmare Moon? Ich muss dich finden. Es ist so kalt und die Stadt fällt um mich herum noch immer zusammen. Aber ich muss dich finden, meine Geliebte. Ich muss wissen, dass es dir gut geht.

-Doktor Alabaster Comethoof

Sechster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich weiß nur welcher Tag heute ist, weil ein vorbeikommender Arzt es gemurmelt hat. Zwei Tage sind vergangen, seit ich die *Nocturne* gespielt habe und halb Canterlot liegt in Ruinen. Sie durchziehen die Straßen und laden Leichen auf hölzerne Karren. Da ist ein Massengrab vor den Osttoren der Stadt. Ich kann die schrecklichen Feuer von hier aus riechen. Sie müssen um jeden Preis verhindern, dass sich Krankheiten und Seuchen ausbreiten. Dies ist, ohne Zweifel, das größte Disaster seit dem Ende der Ära des Chaos.

Ich muss dich finden. Ich habe ein Bündel aus Decken in dem eingestürzten Haus gefunden. Es ist kein Mondseidenmantel und ich kann bereits fühlen, wie die Haare meines Felles im Licht der Mittagssonne zu brennen beginnen, aber das ist nicht von belang. Ich muss dich finden, Penumbra. Ich muss dich holen.

Die angreifenden Horden waren Sarosianer. Es ist logisch anzunehmen, dass der Mitternachts-Distrikt der einzige Ort ist, den sie nicht in Schutt und Asche gelegt haben. Ich bete, dass du noch immer dort bist. Ich hoffe, dass du in der Wohnung sicher bist, in der du dich im Herzen des

Gebäudes eingeschlossen hast. Du warst in Whinniepeg immer so erfinderisch. Aber jetzt habe ich keine andere Wahl, als in deine Zähigkeit zu vertrauen.

Da sind Explosionen in der Ferne. Lunas Streitkräfte wurden vor Stunden aus der Stadt gedrängt. Ich fürchte, dass sie versuchen zurückzuschlagen. Ich muss geschwind sein. Es schmerzt mich zu bewegen, aber ich muss dich holen.

-Alabaster

Sechster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Gütige Himmel. Der Mitternachts-Distrikt brennt. Die Einwohner von Canterlot haben eine Miliz geformt und sie lassen ihre Frustration an der sarosianischen Nachbarschaft aus. Dies ist noch schlimmer als ich deacht habe. Ich muss hinein. Ich muss einen Weg finden. Bleib versteckt, meine Liebe. Ich werde dich finden.

-Alabaster

Sechster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich bin Alabaster. Dein Alabaster. Dein Ehemann. Wir haben unter dem Pavillon auf dem Campusgeländer der Universität von Whinniepeg geheiratet. Du hast Lavendel in deinen Haaren getragen, deine Liebste aller Blumen. Du hast nach Jasmine geduftet, meinem Lieblingsduft. Bitte, meine Geliebte, sag mir dass du diese Worte ließt. Bitte sag mir, dass du dich an mich erinnerst.

-Alabaster

Sechster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich kenne dich.

Ich kenne und liebe dich.

Sieh in diese Augen.

Fühle diese Ohren.

Du hast es immer gemocht, mit meinen Ohren zu spielen.

Geliebte Penumbra, ich bin es.

Ich bin dein Ehemann.

Lies diese Worte.

Dag mir, dass du mich kennst.

Bitte.

-Alabaster

Siebter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich bin in unserer Wohnung, nur einen Raum von dir entfernt. Aber das weißt du nicht. Du würdest es nicht erwarten. Du würdest aus dem Schlafzimmer hinaustreten, um das Massaker da draußen zu sehen. Du würdest mich sehen. Du würdest vor Schreck aufkeuchen. Du würdest weinen und flehen, dass ich dich nicht mit meinen sarosianischen Fänge beiße und dein Blut trinke. Du würdest mir sagen ich solle zurück zu dem Pferd im Mond, um mich wieder der Armee des Todes und der Zerstörung anzuschließen. Und dann wenn deine Hysterie ihren Höhepunkt erreicht, würdest du schwanken und zusammenbrechen, als würde dich ein großes Schwindelgefühl übermannen. Ich würde um deines Verstandes Willen verschwinden und du würdest wieder in dein Zimmer wandern, allein und verwirrt. Dann würdest du, wenige Augenblicke später, wieder herauskommen. Du würdest mich sehen und der ganze Albtraum würde sich wiederholen.

Ich kenne dich. Du bist das Pony, dass sich in mich verliebt hat, das Pony, dass sich in mich verliebt hat. Du bist hier. Ich kann deinen süßen Jasmin-Duft riechen. Ich kann dein goldenes Antlitz sehen. Und doch bist du nicht hier.

Du bist nicht hier. Geliebte Penny, wohin hat dich das Lied nur gebracht? Denn ich weiß, dass es das Lied gewesen ist. Ich weiß, dass das alles die Schuld des Liedes ist. Die *Nocturne* hat uns voneinander getrennt, wie den Osten vom Westen. Ich wage es nicht mein Weib zu umarmen, denn du würdest denken, dass ein sarosianischer Plünderer dich schänden will.

Es ist so kalt hier, kälter als in den Schutt-übersäten Straßen, kälter als in den Palasthallen, wo dieser ganze Holocaust begann. Ich sitze hier, an einer Wand zusammengesunken, den Nachtbringer an meiner Seite. Ich sehe hinaus auf den Balkon. Dein kostbares Gewächshaus ist zerstört, fast so wie unsere Leben. Der Rauch steigt unaufhörlich von den Dächern des Mitternachts-Distrikts und den Nachbarschaften dahinter auf. Equestria ist geteilt. Die beiden Alikorn-Schwwestern liegen im Krieg miteinander. Was ist aus uns geworden? Was ist aus unserer Zukunft geworden?

Ich würde mehr schreiben, aber ich höre deine Schritte. Ein Geist, bemalt mit den Farben meiner Frau kommt, um erneut zu schreiben. Vielleicht wird es dieses Mal anders, wenn du mich weinen siehst. Aber ich weiß es besser.

-Alabaster

Neunter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Celestias Königsgarde hat Lunas Streitkräfte vertrieben. Stimmen in den Straßen sagen, dass Nightmare Moons Armee – das Lunare Imperium – die Kontrolle über die nördlichen Regionen von Equestria übernommen hat. Das heißt, dass Whinniepeg in den Klauen von Nightmare Moon ist. Ich habe nun keine Heimat mehr, in die ich zurückkehren könnte.

Nicht das es mir möglich wäre. Ich habe versucht die äußeren Tore von Canterlot zu durchqueren. Ich war nicht in der Lage, weiter als bis zur zwanzigsten Straße zu gehen. Sobald ich den entferntesten Rand von Canterlot erreicht hatte, wurde mein Körper von einer intensiven Kälte überwältigt, als würde mein eigenes Blut in meinem Innere gefrieren. Ich habe versucht den entgegengesetzten Stadtrand zu erreichen. Aber als ich die Klippenrand im Westen erreichte, empfing mich die Selbe Wand aus Kälte.

Ich erkenne ein Muster. Ich vermute ich habe weniger als zwei Meilen, die ich in jede Richtung gehen kann, bevor sich diese Kälte die ich ununterbrochen fühle, bis zu einem unerträglichen Maß anschwillt. Aber was ist das Zentrum? Nach einigen Exkursionen und Experimenten, durch die ruinenübersäten Straßen von Canterlot, schließe ich, dass der königliche Palast im Herzen meines neuen Gefängnisses liegt. Spezieller gesagt ist Prinzessin Lunas ehemaliger Regierungssitz das Zentrum. Es macht Sinn. Immerhin ist das der Ort, an dem ich die *Nocturne* auf dem Nachtbringer gespielt habe. Es muss eine Art Verbindung geben.

Ich weiß nicht was ich tun soll, Penny. Ich habe die letzten zwölf Stunden damit zugebracht, unsere Wohnung zu durchstreifen wie ein Geist. Ich habe aufgehört dich zu unterbrechen, denn ich habe Angst, dass meine konstante und erschreckende Präsenz bei dir nur einen Herzinfarkt hervorrufen wird. Mindestens zehn Mal haben wir uns nun schon „getroffen“ und jedes dieser Male war es, als hättest du mich noch nie zuvor gesehen. Ich weiß, dass das unmöglich Schauspielerei sein kann. Da ist kein Sonnenschein mehr in deinen Augen. Nichts in deinem Geist erinnert sich meiner. Ich bin nur noch ein Schatten für dich, ein Schatten der dich dennoch nicht weniger liebt als an dem Tag, an dem du dein Geübte abgelegt hast. Immerhin erinnere ich mich daran, und nur das zählt. Denn es heißt, dass ich einen Weg finden muss, das Geschehene ungeschehen zu machen. Luna und ich haben eine große Dunkelheit über die Welt gebracht. Mit dem Nachtbringer in meinem Besitz sollte ich sicherlich in der Lage sein, das wiederherzustellen, was verloren gegangen ist. Vielleicht bin ich sogar in der Lage die Prinzessin von dieser „Nightmare Moon“ zu befreien, die von ihrem Geist Besitz ergriffen hat.

Ja. Ja, jetzt wird es mir klar, Penny. Eine mögliche Lösung. Wenn alle Ponys in der Stadt mich vergessen – inklusive meiner eigenen Frau – dann bedeutet das, dass ich mit den falschen Ponys spreche. Ich muss mit einem unsterblichen Alikorn reden. Ich muss mit Prinzessin Celestia persönlich reden. Sie lebt seit Anbeginn der Zeit, als die Stimme des Kosmischen Matriarchats stark genug war,

die Realität zu verformen. Ein Stück eben dieser Magie ist in meinem Besitz. Ich halte den Nachtbringer. Wenn ich ihn Prinzessin Celestia übergebe, ist sie vielleicht in der Lage, all diese Schrecken ungeschehen zu machen. Sie kann diesen Albtraum beenden und ich werde wieder mit meiner geliebten Penumbra vereint sein.

Gerüchte sagen, sie wäre in die Hauptstadt zurückgekehrt, um den Schaden abzuschätzen und einen Gegenschlag gegen das Lunare Imperium zu planen. Ich darf keine Zeit verlieren. Bitte warte noch ein wenig länger auf mich, Penumbra. Ich werde zu dir zurückkehren und zusammen werden wir einen neuen Morgen anbrechen sehen, erfrischt und erfüllt von neuer Hoffnung.

-Alabaster

Zehnter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich stehe vor den Toren des Palastes. Es ist hier nicht so kalt. Ich fühle mich angespornt. Jetzt oder nie. Dieser Fluch der auf mir lastet: Er sollte mir eine mystische Form der Unsichtbarkeit bieten. Wenn ich mich vorsichtig genug bewege, dann sollte es mir möglich sein, an jedem Wachposten vorbeizukommen. Mir einen Weg zu den Gemächern Celestias zu bahnen, wird dem Versuch gleichen einen See, nur über einzeln platzierte Steine zu überqueren. Das Einzige auf das ich Acht geben muss ist mein eigener Mut. Ich habe Konflikte nie gemocht und dies wird mich ohne Zweifel in die Nähe von Wachen bringen, die es nicht mögen werden eine Sarosianer in Fleisch und Blut zu sehen, ob nun geflügelt oder nicht. Und wenn alles schief geht, dann habe ich den Nachtbringer bei mir, um ihre Gunst zu gewinnen, oder um sie zumindest abzulenken. Celestia gib mir Kraft. Ich komme um dir den Schlüssel zu Equestrias Erlösung zu liefern. Ich hoffe nur, dass es noch nicht zu spät ist.

-Doktor Alabaster Comethoof

Zwölfter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich erhole mich immer noch von dem Schock, den diese Explosion hervorgerufen hat. Meine Ohren dröhnen unaufhörlich. Ich kann von Glück reden, dass ich nicht taub bin.

Trauriger Weise, bin ich nie bis zu einem Treffen mit Prinzessin Celestia gekommen. Sobald ich an ihrem Palast angelangt war, hat eine gigantische Explosion den Militär-Flügel verschlungen. Anscheinend hat Luna ihre Verwandlung in Nightmare Moon vorausgeahnt und in wie weit sich ihre Schwester ihr widersetzen würde. Die Wache von Canterlot beschreibt die Bombe bereits als etwas vom sarosianischen Design. Das Lunare Imperium hat sich zu einer ganz neuen Art der Kriegsführung herabgelassen. Es war nicht genug, dass Nightmare Moon das Blut Unschuldiger auf den Straßen Canterlots vergossen hat. Sie flüchtet sich nun in den versuchten Mord ihrer eigenen Schwester.

Ja, ich betone hier „versuchten“, denn so ruchlos Lunas Taktik auch gewesen sein mag, sie ist letztendlich fehl geschlagen. Prinzessin Celestia lebt. Sie hat keinen einzigen Kratzer. Ich wünschte ich könnte das Selbe über ihr Militär-Kabinett sagen. Mehrere Generäle, die mit den Verteidigungsinitiativen betraut waren, sind tot. Dieser Moment in der Geschichte Equestrias wird immer dunkler und dunkler.

Seit ich in die Wohnung zurückgekommen bin, habe ich mich in den Schatten des Balkons verborgen, umgeben von dem Geruch des Todes, gebunden von deinen distanzierten und leeren Augen. Ich schwöre, du hast mich mindestens ein halbes dutzend mal gesehen, seit ich zurückgekehrt bin, aber es ist fast so als würdest du meine Existenz nicht mehr registrieren, ob du dich nun an mich erinnerst oder nicht. Ich kann mich an keine Zeit erinnern, in der du so abwesend ausgesehen hast, so voller Depression und Langeweile.

Wie einsam du sein musst, meine Geliebte. Dein Ehemann existiert nicht mehr und ich beginne zu glauben, dass er es nie getan hat. Alles was ich schreibe wird für die Ponys um mich herum unsichtbar. Ich habe versucht in den Straßen meinen Namen zu legen, habe Dinge umgeworfen und Schutt angezündet, um Überlebende dazu zu bringen mich zu bemerken. Jede physische Tat die verübe, wird entweder ignoriert oder als komischer Zufall abgetan. Ich kann es nicht anders sagen: Ich wurde auf magische Weise der Fähigkeit beraubt, meine Existenz zu beweisen. Die Ponys erinnern sich für ein paar Minuten, oder auch ein paar Stunden an mich, aber dann bin ich wieder Nichts.

Ich habe versucht, dich zu unterrichten, Penumbra. Ich habe deinen verängstigten Geist beruhigt, mich neben dich gesetzt, dir in die Augen gestarrt und dir die Geschichte meines Lebens, *unseres* Lebens erzählt, wieder und immer wieder. Ich weiß das du mir bestenfalls hohlen Glauben schenken kannst, das akzeptierst, das – bestenfalls – eine bloße Erfindung eines verzweifelten sarosianischen Fremden sein kann. Ich kann das Wissen über unser Vermächtnis mit dir teilen, aber ich kann weder die Aufrichtigkeit noch die Liebe in dir entzünden. Unsere Einigkeit ist verschwunden und ich fürchte das deine Freude ihr gefolgt ist. Mit jedem verstreichenden Moment, in dem ich mich dir enthülle, reagierst du mit weniger und weniger Elan, als wäre der Teil von dir, der sich an den Tod und den Verfall erinnert, der einzige Teil von dir ist, der sich an mich erinnert.

Als wir das letzte Mal zusammen waren, hattest du Farbe auf deinem Fell und deine Wangen waren rosig. Ich wusste, dass du mir etwas sagen wolltest, so wie auch ich dir so viele liebevolle Dinge sagen wollte. Jetzt fürchte ich, dass wir nie die Gelegenheit dafür bekommen werden. Ich weiß nicht, was aus mir werden wird, es kümmert mich auch nicht wirklich. Ich stehe hier und beobachte dich aus den Schatten heraus, und ich sehe wie du eins mit der Dunkelheit wirst. Könnte ein Teil von dir nach deinem Ehemann suchen, nach dieser Seele, die du in den Nächten in Whinniepeg lieben gelernt hast, von der du fort in die bittere Schwärze gleitest, in dem Versuch den Teil zu finden der auf Ewig verloren ist?

Warum verlässt du die Wohnung nicht? Warum verlässt du den Mitternachts-Distrikt nicht und schließt dich den anderen Ponys beim Wiederaufbau an? Für dich gibt es hier nichts mehr, Penny. Ich weiß nicht, warum du bleibst. Ich will dir helfen. Aber du hast kaum Kraft dazu, irgendwo hinzugehen. Bist du krank? Haben die Elegien auch dich verflucht? Sind wir so innig miteinander verbunden, dass ein Teil von mir dich mit mir in die Untiefen aus Frost und Schrecken gezogen habe?

Ich kann es nicht ertragen, dich so zu sehen, aber ich weiß nicht was ich tun soll. Mein Versuch mich mit Prinzessin Celestia zu treffen ist fehlgeschlagen. Nach einer kurzen Zeremonie für die Gefallenen hat sie Canterlot wieder verlassen und ihr Lager an der Frontlinie nahe Blue Valley aufgeschlagen. Der Bürgerkrieg tobt um uns herum. Equestria brennt und ich habe die Liebe meines Lebens verloren. Ich würde alles darum geben nur um sicher zu gehen, dass du dich nicht selbst verlierst, Penumbra. Aber ich weiß nicht was ich tun soll.

Gesegnetes Matriarchat, ich weiß einfach nicht was ich tun soll.

-Doktor Alabaster Comethoof

Achtzehnter Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ein Was ergibt keinen Sinn.

In den Tiefen meiner neuen Existenz, habe ich mich an den Nachtbringer gewandt, um mich zu beruhigen. An den Saiten des magischen Instrumentes zu zupfen – so scheint es – erweckt etwas in mir. Ich frage mich warum ich noch nicht daran gedacht habe, das physische Lied des Kosmischen Matriarchats für mich zu nutzen.

Etwas an der **Explosion in Celestias Palast** ergibt keinen Sinn. Zum Beispiel, stimmt die beschriebene Art der Bombe in keinsten Weise mit dem sarosianischen Design überein. Des Weiteren, wann sollte Luna die Gelegenheit gehabt haben, diese Sprengladung zu platzieren? Zu dem Zeitpunkt, von dem sie sagen, dass die Bombe gesetzt wurde, hat sie mit mir zusammen die Nocturne geschrieben.

Ich weiß nicht warum ich plötzlich an all dies denke. Erneut denke ich, dass ich an den Besitz des Nachtbringers gebunden sein könnte. Ihn zu tragen gibt mir Kraft, auch in Anbetracht des frierenden Außenseiters, zu dem ich geworden bin. Ich fühle, dass da etwas ist, dass ich übersehe, etwas, dass ich entdecken kann und auch muss.

Ich schaue zurück und erkenne, dass ich nie die ganze *Nocturne* aufgeführt habe. Zumindest scheine ich die Erinnerungen an alles verloren zu haben, dass über die „*Threnodie der Nacht*“ hinaus geht. Habe ich danach „*Twilights Requiem*“, die „*Elegie der Verwüstung*“ und den „*Anbruch der Dämmerung*“ gespielt? Oder hat Prinzessin Luna den Rest der Symphonie an meiner statt beendet? Wenn dem so ist, warum ist der Nachtbringer dann in meinem und nicht in ihrem Besitz?

Wenn du mich ein Was über die Wissenschaft gelehrt hast, Penumbra, dann ist es, dass es wichtig ist Experimente zu wiederholen, wenn man Ergebnisse erzielen will. Das ist genau das, was ich tun muss. Wenn ich nie so weit gekommen bin „*Twilights Requiem*“ zu spielen, dann soll dies mein oberstes Ziel sein. Aber ich kann es nicht hier tun, nicht in Mitten all dieser Zerstörung und dem Schmerz. Ich muss an den Ort, wo das Experiment begann. Ich muss zurück in Prinzessin Lunas Palastflügel, vorausgesetzt das er **nach der schrecklichen Explosion, die die Bombe verursacht hat, noch steht.**

Ich bereue nur, dass ich dich dafür verlassen muss. Das ist nichts was mir leicht fällt, aber genauso verhält es sich, wenn ich hier bleibe und dich leiden sehe. Und ich weiß, dass du leidest, Penny. Man kann es nicht abstreiten, aber ich kann es auch nicht beweisen. Dein Körper wird schwach. Deine Hufe schlurfen langsamer und langsamer. Ich weiß nicht, warum dir das geschieht und nur Celestia weiß, dass ich alles getan habe, um dich wieder gesund zu pflegen. Ich bin als freiwilliger Helfer verkleidet, zu dir gekommen. Natürlich hat es mich all meine Überredungskünste gekostet, damit du über meine

sarosianische Herkunft hinweg siehst, aber ich habe dich dazu gebracht, wieder Sonnenlicht zu sehen, zu essen und ein Krankenhaus zu besuchen.

Nichts scheint zu funktionieren. Alles was ich in den letzten beiden Tagen ist um dich herumzuschweben wie ein Geist, der Heilung zu der Stute bringt, die er so liebevoll heimsucht.

Deshalb weiß ich, dass ich diesen drastischen Schritt tun muss. Wenn Celestia mir nicht helfen kann und Luna jetzt ein Phantom der Zerstörung ist, dann muss ich die Lösung für diesen Fluch in meine eigenen Hufe nehmen. Wenn ich es schaffe durch die Kraft der letzten ungespielten Elegien schaffe, die boshafte Macht der *Nocturne* zu entfesseln, dann bin ich vielleicht – nur vielleicht – in der Lage, mich von diesem Makel zu befreien, der mich unsichtbar und dich krank macht.

Ich werde nicht aufhören zu schreiben. Dieses Tagebuch mag für alle anderen unsichtbar sein, aber ich vertraue darauf, dass das nicht immer der Fall sein wird. Equestria muss erfahren, was hier wirklich geschehen ist. Wenn ich die Schuld auf mich nehmen muss, dass Prinzessin Luna zu Nightmare Moon geworden ist, dann sei es so. Es kümmert mich nicht, was mit mir geschieht, solange du nur wieder gesund wirst, meine geliebte Penny. Ich werde dich zurück bringen. Ich werde alles zurück bringen. Das gelobe ich.

-Doktor Alabaster Comethoof

Einundzwanzigster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Es hat mich so einige physische und mentale Kraft gekostet, aber ich bin einmal mehr am Palast angekommen. Ich habe die selbe Taktik angewandt, die ich entwickelt habe, als ich **versucht habe zu Prinzessin Celestia vorzudringen. Ich hoffe nur, dass nicht wieder eine Sprengladung unter meiner Nase explodiert. Sicherlich kann das Schicksal nicht so grausam sein.**

Ich habe mich in den lunaren Flügel geschlichen. Vor zehn Minuten bin ich in Prinzessin Lunas Gemächern angekommen. Ich bin überrascht, wie unberührt alles hier ist. Alles ist in der selben Unordnung, wie das letzte Mal, als ich hier war. Die selben Bücher liegen aufgeschlagen auf den Tischen und dem Boden herum. Die selben Schriftrollen und baumeln von Arbeitsplatz der Prinzessin herab. Da ist sogar noch der Fleck draußen auf dem Hallenboden, wo ich vor elf Tagen in einer **mysteriösen Wasserpfütze aufgewacht bin.**

Die Details meiner Umgebung sind nicht von belang. Was zählt ist, dass ich zurückgekehrt bin. Es ist bemerkenswert warm hier im Zentrum meines verfluchten Gefängnisses. Ich habe ein neues Set aus Klangsteinen im Kreis um mich herum gelegt. Ich bin bereit die Elegien zu beenden. Mit den Nachtbringer in meinen Hufen bereite ich mich darauf vor, dort weiter zu machen, wo ich aufgehört habe. Die Melodie von „*Twilights Requiem*“ strömt bereits durch meinen belagerten Geist. Nach einer ganzen Woche voller Schrecken, bin ich hier angekommen, wo alles begann.

Möge die Geschichte beweisen, dass meine Bemühungen es wert waren.

-Doktor Alabaster Comethoof

[illegible]

?????

Ich bin vor zwei Stunden erwacht und meine Stirn war vollkommen Blutüberströmt. Mein Kopf fühlte sich an, würde er in zwei Teile zerspringen. Ich habe mit einem Huf nach meinem Horn gegriffen und bei der brennenden Berührung aufgeschrien. Es war als würden meine magsichen Ströme wie eine Fackel auf der Spitze meines Schädels brennen. Ich habe hinab auf mein Tagebuch geblickt und sah, dass ich hastig zwei Seiten mit Worten vollgekritzelt habe und dabei wieder und wieder die gleiche Phrase wiederholt habe. Kein Wunder das mein Horn fast ausgebrannt ist. Wie schnell habe ich diese Worte geschrieben, und zu welchem Zweck? War ich wieder in Trance?

Es hat mich mehrere Minuten der Ruhe und Meditation gekostet, bevor ich wieder meine Telekinese heraufbeschwören konnte, um noch einmal zu schreiben. Und doch weiß ich nicht worüber ich schreiben soll. Ich habe „*Twilights Requiem*“ gespielt. Soviel weiß ich. Was danach geschah ist verschwommen. Alles woran ich mich erinnere ist eine plötzliche unwiderrufliche Migräne und ...

Ich muss kurz aufhören zu schreiben.

-Comethoof

?????

Das ist unglaublich. Die Bücher um mich herum – all die uralten und mysteriösen Wälzer, die Prinzessin Luna aus ganz Equestria zusammengetragen hat – sind nicht länger leer. Die Seiten tragen Wörter. Ich weiß nicht warum ich sie nie zuvor gesehen habe. Sie schimmern in einem überirdischen Licht. Die Sprache ist älter als das normale Equine und doch kann ich sie lesen, als wäre es meine Muttersprache. Sie sprechen von Schatten, Seelen und Liedern zwischen den Firmamenten. Sie sprechen auch von einer **Sängerin, so schön, wie sie entsetzlich ist. Sie wacht über die Vergessenen. Sie klagt um ihren Geliebten, der nie zurückkehren wird. Mehr noch, wenn ich zurück auf die letzten beiden Seiten meines eigenen Tagebuches blicke, sehe ich, dass die sich wiederholende Phrase die selbe übernatürliche Qualität besitzt, wie die Worte in Lunas Büchern.**

Warte. Könnte es sein ...?

Keine Zeit zum schreiben. Ich muss lesen.

-Comethoof

?????

Ich habe schon wieder Kopfschmerzen. Ich habe mir noch einmal die letzten Tagebucheinträge durchgesehen, die ich geschrieben habe. Und als ich den Teil gelesen habe, in dem ich **die Bombe** beschrieben habe, die hoch ging, bevor ich Prinzessin Celestia treffen konnte, ist etwas geschehen. Ich erkannte die Worte, die ich geschrieben habe – oder zumindest dachte ich, dass ich sie geschrieben hätte. Aber dann fing ich an, durch sie hindurch zu sehen, an ihnen vorbei, als ob mein Blick in einen tödlichen Schacht, voller Eis, Ketten und Blitzen, entleert worden wäre.

Ich war nicht auf die Flut von Erinnerungen gefasst, die auf mich hereinstürzte. Ich fiel zu Boden, der Raum schimmerte im brennenden Licht meines Hornes, als sich die Wahrheit zurück in meine Leylinien drängte. Es gab keine **Explosion**. Es gab keine Bombe. Ich habe Prinzessin Celestia getroffen. Ich weiß es. Ich weiß es, weil es geschehen ist. Ich habe die Wachen überwunden. Ich bin an der vergesslichen Verteidigungslinie der Sonnen-Göttin vorbei geschlüpft. Mit dem Nachtbringer in meinen Hufen, stand ich vor ihr und dem gesamten Militärkabinett. Ich habe ihnen die Wahrheit gesagt. Ich habe ihnen von der *Nocturne* erzählt. Mehr noch – als sie mich fragte, was geschehen sei – fühlte ich, dass es notwendig war, es ihr zu zeigen. Am Ende, aus welchem Grund auch immer, wurde ich dazu gedrängt die Symphonie erneut in ihrer, statt Lunas, Anwesenheit aufzuführen.

Das Ergebnis davon, war die komplette Zerstörung eines gewissen Palastflügels. Aber es war keine sarosianische **Bombe**. Eher war es Prinzessin Celestia selbst. Ich schreibe hier die absolute Wahrheit, die Wahrheit die ich so klar sehe, wie den Tag selbst. Noch bevor ich die *Threnodie* erreicht hatte, begann Etwas tief in Celestias Geist zu kochen und brutal auf die *Nocturne* zu reagieren. Pure solare Energie brach aus ihrem Wesen hervor, als würde sie alles in Sichtweite angreifen. Ich war zu schockiert von ihrer radikalen Zerstörung, um auch nur zu schreien. Als ich zu mir kam, dachte ich, es wäre alles **wegen der sarosianischen Bombe** und das ist genau Das, was ich in mein Tagebuch geschrieben habe .. oder was ich dachte geschrieben zu haben.

Aber offensichtlich war ich nicht allein. Alle Ponys innerhalb und außerhalb von Canterlot – inklusive der Zeugen, die da waren, um Celestia und die Angehörigen des Militärs, die um sie herum gestorben waren, zu bezeugen – glauben, dass es **eine Bombe** war, die den Teil des Palastes zerstörte. Es war nicht nur meine Erinnerung die verändert worden war, sondern die aller Ponys. Die Geschichte wurde verändert, so wie die *Nocturne* ins sein gebracht worden war. Aber etwas daran, ist auch nicht richtig. Warum werden mir diese Erinnerung erst jetzt klar? Hat es etwas mit diesen glühenden Wörtern zutun, die ich jetzt sehe? Hat „*Twilights Requiem*“ dies hervorgerufen?

Es gibt nur eine Möglichkeit, es herauszufinden. Ich muss weiterlesen. Genauer gesagt, meinen Eintrag über die erste Aufführung der „*Nocturne der Firmamente*.“ Ich frage mich, ob sich dieser Eintrag auch verändert hat?

-Doktor Alabaster Comethoof

?????

Jedes Mal wenn ich atme, will ich mich nur übergeben. Kann nicht schreiben. Kann nicht denken. Muss warten. Muss mich erholen. Werde schreiben. Nur nicht jetzt. Nicht jetzt.

Gütiges Matriarchat schütze mich, schütze uns alle.

-Ich

?????

Ich bin eben erwacht. Ich wünschte ich würde schlafen. Ich wünschte der Albtraum wäre nicht real. Aber er ist es. Er ist in meinen Kopf gebrannt. Er kann nicht entfernt werden. Es gibt keine Wahrheit zu vergessen, zumindest nicht für mich. Ich habe die Ohren für die Liedlosen, die Augen für die Ungesegneten, die Hufe für die versklavten Seelen, des ewig Vergessenen.

Als ich schrieb, dass ich nach der Aufführung der *Nocturne*, in einer Wasserpfüte aufgewacht war, wünschte ich nur, dass das die Wahrheit war. Die Realität ist dunkler als all die Schatten der Zeit zusammengenommen.

Ich war an einem Ort. An einem unermesslich kalten und schrecklichen Ort.

Ich war dort allein und doch war ich es nicht. Da waren Körper – Hüllen, die einst Seelen beherbergten – und sie waren aneinandergebunden von rostigen Ketten, die sich bis in die Unendlichkeit erstreckten. Zwischen dem ewigen Donner und den Lichtblitzen, wirbelten Seen aus eis-kaltem Wasser, zwischen Plattformen aus undurchdringlichem Metall. Da waren Ponys auf diesen höllischen Maschinen gespannt und sie waren zu sehr damit beschäftigt, einen geisterhaften Chor zu singen, um die wahren Ausmaße ihrer Qualen zu erkennen.

Und dann war sie da. Sie ist schon immer da gewesen. Sie hat uns immer beobachtet. Ihr Geliebter kam und ging und sie blieb dort – in dem Limbus zwischen den Firmamenten – und klagte ihr endloses Lied.

Denn es ist ihr Lied. Die „*Nocturne der Firmamente*“ ist ihr Lied. Es ist schon immer ihr Lied gewesen. Es wurde für sie geschrieben, um sie zu beschützen, um sie gefangen zu halten und uns zu beschützen. Und als Prinzessin Luna und ich die verwunschene Symphonie aus den verwunschenen Untiefen zogen, schrieben wir es nicht. Wir entdeckten es.

Prinzessin Luna ... allein daran zu denken, dass ich sie und Celestia für die einzig kostbaren Alikörner dieser Welt gehalten habe, die diese Welt je gekannt hat ... All diese Loyalität fühlt sich jetzt hohl an, bar jeglichen Sinns oder Bedeutung, was der Kernpunkt meiner derzeitigen Verzweiflung ist.

Die Wahrheit ist, es hat nicht immer zwei Alikörner gegeben. Es waren drei. Als sich das Kosmische Matriarchat zerbrach, wurde sie zu vier Wesenheiten.

Es gibt ein drittes Alikorn. Es gibt eine zweite Tochter, ein mittleres Kind. Prinzessin Celestia bewahrt die Erde. Prinzessin Luna den Himmel. Und sie ...

Sie bewahrt die Unbesungenen. Sie ist die Großkönigin der Firmamente, zwischen den Firmamenten. Sie hält das Universum zusammen, indem sie es zerreißt. Ich weiß nicht ob es Prinzessin Luna je beabsichtigt hat, aber in den zehn Jahren ihrer Abgeschiedenheit – dem Zeitalter

des Schattens – hat sie zu tief meditiert und hat es riskiert, die magischen Barrieren zwischen den Welten zu entdecken. Ich weiß nicht was ihr die Kraft gab, das verbotene Wissen dieses Ortes zu absorbieren. Vielleicht war es die selbe Verbindung, die sie schon immer mit dem Stoff gehabt hat, aus dem auch das Wesen des Kosmischen Matriarchats besteht. Aber sie langte aus nach ihrer Schwester und was auch immer es war, was ihre Geste erwiderte, es hat sie vergiftet.

Ich war ein Teil dieser Kommunikationsbrücke. Mit dem Nachtbringer als mein Schlüssel, öffnete ich die Tore zu einer Welt der vergessenen Qualen. Prinzessin Luna, eine Seele erfüllt von Magie, konnte es sich nicht erlauben, unter der Macht der unbesungenen Gefilde zu zerbrechen. Ich denke deswegen ist sie in Zwei gebrochen. Die Göttin der Schatten, die ich einst verehrte, ist nicht mehr. Die Samen ihrer Dekonstruktion wurden, schon lange bevor sie mich zu sich rief, gepflanzt, aber es war die „Nocturne der Firmamente,“ die sie letztendlich über die Klippe gestoßen hatte. Sie wurde zu Nightmare Moon und nun breitet sie Zerstörung über das Land von Equestria aus. Ich weiß nicht welcher Sinn darin liegt. Vielleicht versucht sie, durch das Schleifen der Landschaft, ein Bild von den Unbesungenen zu malen. Vielleicht will sie, indem sie die Welt in ewige Nacht hüllt, Equestria in eine Leinwand verwandeln, auf der sie das verwunschene Lied auf ewig ausbreitet.

Alles was ich weiß ist, dass Luna auf diese Entdeckungsfahrt ging in der Hoffnung, wieder Kontakt mit etwas aufzunehmen, dass einst verloren und vergessen war. Aber als Celestia auch nur einem Teil der Wahrheit ausgeliefert war ... Ihre Ohren waren erfüllt von der unbesungenen Symphonie und Ihre Reaktion war notwendig brutal, eine instinktive Anstrengung, das Instrumental zum verstummen zu bringen und somit die Barriere zwischen den Firmamenten versiegelt zu halten.

Und dann hat sie den Rest erledigt. Sie sang die Realität in eine andere Form, um die Wunde zu schließen, die ich geschaffen hatte. Wenn das Selbe mit Luna geschehen wäre, dann wäre ich wohl jetzt nicht hier, verflucht von dem selben mystischen Einfluss, der die Unbesungenen aus den Erinnerungen der Ponys fern hält. Aber es ist zu spät. Der Schaden ist angerichtet. Luna wurde von den selben Sorgen verwandelt, die nur ihre Gefilde heimsuchen sollten, das Land zwischen den Firmamenten. Was sie in unserer Welt geschaffen haben, ist die schreckliche Nightmare Moon.

Wer weiß schon welche anderen Schrecken in den Untiefen auf der Lauer liegen, aber ich fürchte, dass sie es nicht wert sind, weiter erforscht zu werden. Ich mag zwar kein unsterbliches Alikorn sein, aber ich habe den Nachtbringer. Mehr noch, ich habe das verwunschene Wissen, dass nie von Ponys entschlüsselt hätte werden sollen. Deshalb bin ich ein lebender Zugang, unsichtbar und immateriell, ein flüchtiger Gedanke, der durch den Kopf eines Ponys geht und dann wie Asche vom Winde verweht wird. Die Kluft zwischen den Firmamenten liegt nun in mir, denn „Twilights Requiem“ hat allein meine Augen für die Wahrheit geöffnet. Und solange ich ein Knotenpunkt für alle Dinge bin, die existieren und die vergessen wurden, bin ich Nichts als ein körperloser Geist, verdammt dazu die durchlässigen Firmamente heimzusuchen, auf ewig namenlos und unbesungen.

Welche Möglichkeiten habe ich? Ich könnte nochmal die „Threnodie der Nacht“ spielen. Aber wozu? Sie würde mich nur einmal mehr in ihre Domäne befördern. Ich wäre nur ihre Puppe, so wie all die anderen Ponys, die in dieser Welt von Donner und Chaos, an diese Plattformen gekettet sind. Aber wo kommen diese gebundenen Ponys her? Sind sie Seelen so wie ich, die ebenso in ihrer Vergangenheit verflucht wurden? Haben sie all diese Bücher geschrieben, die mich hier in Lunas Gemächern umgeben? Bin ich nur eine weitere verdamnte Seele, in einer langen Reihe von Ausgestoßenen, gebunden von verwunschenen Gedanken, sowie rostigen Ketten, die die Welt des Vergessens durchziehen?

Gütiges Matriarchat, ich kann nicht denken. Ich kann kaum atmen. Ich muss gehen, irgendwohin, bloß weg von diesem Raum, fort von diesen Büchern, fort von diesen Worten, die in ihren farblosen

Farben glühen. Ich habe ein Schicksal, schlimmer als den Tod, gesehen und frisst sich langsam in mich hinein, mit Zähnen so kalt wie Eis.

Ich muss fort. Ich muss gehen. Ich muss ...

-Doktor Alabaster Comethoof

?????

Gute Himmel. Sie sind überall. Ich kann sie jetzt sehen. Sie haben angefangen zu verblassen, aber dann habe ich den Nachtbringer genommen und nochmal „*Twilights Requiem*“ gespielt – unverfroren in den Straßen – und sie sind einmal mehr in den Fokus gerückt.

Sie waren Körper. Sie waren Worte. Sie waren Blutflecken, Namen verschüttet von den Trümmern des Gemetzels. Sie waren noch nicht da, als ich das *Requiem* gespielt habe, aber sie sind es jetzt. Sie sind überall um mich herum, überall um uns herum. Genau in diesem Moment in dem ich hier schreibe, hängt ein Pony an einer Schlinge über mir. Er schimmert in der selben Aura, wie die überschriebenen Worte in meinem Tagebuch, oder die Worte die über die leeren Wälzer in Lunas Gemächern verstreut waren. Sein Körper ist verfallen. Ich kann seine Knochen sehen und ein feiner Dunst geht von ihm aus – kalt und neblig. Niemand sonst kann ihn sehen. Wie lange ist er schon hier? Mehr noch, wie lange bis sie ihn findet und ihn in die Tiefe zieht, wo er in Ketten unter ihrer ewigen Obhut liegen wird?

Wann wird sie mich finden? Wird es sein, wenn ich Tod bin, oder wenn ich zusammenbreche und zu schwach bin, um ihr weiter zu entfliehen?

Ich habe den Nachtbringer. Ich habe mein Wissen. Ich existiere und ich muss einen Ausweg finden. Vielleicht ist es das Risiko wert, die „*Elegie der Verwüstung*“ und den „*Anbruch der Dämmerung*“ zu spielen. Vielleicht werden die Dinge anders, wenn ich es schaffe die ganze *Nocturne* zu spielen. Vielleicht kann ich noch ...

Warte, welcher Tag ist heute?

-Comethoof

Sechszwanzigster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Es sind fünf Tage vergangen. Gütiges Matriarchat, es sind fünf Tage vergangen. Wie konnte ich nur so dumm sein und mich so lange gehen lassen?

Geliebte Penny, ich komme zu dir.

-Alabaster

Sechszwanzigster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Du bist nicht zuhause, Penumbra. Die Wohnung ist leer. Wo kannst du in meiner Abwesenheit nur hin gegangen sein? Ich weiß, dass das Schicksal es verlangt hat, das zu lernen, was ich nun weiß, aber nichts entschuldigt meine Fahrlässigkeit in dieser Angelegenheit.

Du warst so krank. Ich mache mir Sorgen, Penny. Ich weiß nicht wo du bist. Ich muss dich finden. Ich muss ...

Gerade ist eine Wache vorbeigeflogen. Ich hab es geschafft ihn herabzurufen. Er sagte, dass der ehemalige Bewohner dieses Hauses vor zwei Tagen in ein Feldlazarett in der Innenstadt gebracht wurde. Lobet Celestia. Ich komme Penny. Bitte warte auf mich. Bitte warte auf mich, so wie ich auf dich gewartet habe und auch ewig warten werde.

-Alabaster

Sechszwanzigster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Nein. Das macht keinen Sinn. Nicht davon macht Sinn. Magie unterliegt Regeln. Magie kann nicht gebrochen werden. Mich kümmert nicht, ob [sie die Realität in ein geflicktes Mosaik, was eigentlich sein sollte, singen kann. Dies ist nicht wahr. All die Jahre des Lernens und der Forschungen ...](#)

Ich habe geschrien. Ich habe lauter geschrien als Jene in der Welt der Unbesungenen. Und doch kann mich niemand hören, nicht einmal du.

Verdammt sei Prinzessin Luna. Mich kümmert nicht, ob mich das Kosmische Matriarchat erschlägt. Verdammt sei Nightmare Moon. Verdammt sei sie, bei der brennenden Asche in den Gruben von Tartarus.

Es macht keinen Sinn. Macht es nicht. Macht es nicht. Macht es ...

Siebenundzwanzigster Juni, im Jahre 6233 der Harmonischen Ära,

Ich habe in den letzten vierundzwanzig Stunden deine Hufe gehalten und doch haben sie sich nicht bewegt. Immer wieder kommt eine Schwester vorbei, sieht mich an und zieht das Laken über deine goldenen Züge. Ich habe aufgehört sie abzuwehren. Es hat keinen Sinn. Ich warte einfach, bis sie fort sind und ziehe das Laken wieder weg. Ich liebe dich. Ich will nicht einmal aufhören dich anzusehen. Ich will nicht einmal aufhören dich zu halten. Ich will nicht einmal ...

Zwei Monate, hat die Schwester gesagt. Zwei Monate mit Fohlen. Geliebte Penumbra, warum hast du es mir nicht gesagt? War ich so blind? War ich so geblendet von meiner neuen Aufgabe hier in Canterlot? Du musst es schon empfangen haben, bevor wir aus Whinnipeg fort sind. Wenn ich es damals nur gewusst hätte ... Ich hätte Lunas Anfrage nie angenommen, Prinzessin oder nicht. Ich hätte nie ...

Es macht jetzt alles Sinn. Ich wünschte das würde es nicht, aber es ist so. Deine anahlende Lethargie. Die Langeweile, die aus deinen Augen sprach, wo einst Sonnenlicht war. Ich bin aus deiner Welt verschwunden. Du warst plötzlich in einem fremden Haus. Mehr noch, du trugst ein hohles Leben in dir, den Samen der **Unbesungenen**. Wie sehr es dich vergiftet haben muss, dich von innen heraus zerfressen haben muss, sich in deinen Schlaf und in deine Gedanken und in deine Schluchzer eingebrannt haben muss. Alles was dich ausgemacht hat, alles was uns hat sein lassen: Es wurde dir geraubt. Warum konnte ihr Lied es nicht heilen? Warum konnte sie dein Leben nicht schonen? Nur weil ich fort war, bedeutete das nicht, dass du nicht leben konntest, keine Mutter sein konntest, glücklich sein konntest.

Ich verstehe jetzt. Ich trage das Wissen der **Unbesungenen**. Ich bin ebenso eine Gefahr für das Gewebe der Realität, wie es Luna war – bevor ihre Verwandlung in Nightmare Moon sie zu einem schrecklichen Despoten und zugleich zu einem tragbaren Bösen gemacht hat. Alles was ich tue oder sage, muss vergessen werden. Jeder Beweis den ich auf dieser Welt hinterlasse wird fortgeweht, wie Laub auf einem Granitweg. Mir darf nicht gestattet werden zu existieren, in welcher Form auch immer.

Sie hat uns unser Kind genommen, Penny. Sie hat unser Kind und dann sie dich genommen. Ich verstehe es und doch verstehe ich es nicht. Ich kann kaum schreiben. Ich kann dich nur halten und davon träumen, dass all dies nur ein zertrümmertes Lied ist, etwas an das geglaubt werden sollte, aber dennoch nicht real ist. Du bist irgendwo da draußen, unsichtbar, so verloren und einsam wie ich. Wir sind genau voreinander, suchen uns und alles was uns trennt ist eine zerbrochene Symphonie.

Ich kann sie reparieren. Ja, ich kann uns wieder zusammenbringen. Ich schaue auf die Worte, noch während ich sie schreibe. Noch sind sie nicht zu einem schimmernden Text geworden. Aber das heißt nur, dass ich wieder das *Requiem* spielen muss. Es ist die „Elegie der Verwüstung“ die ich nicht verstehe. Ich erinnere mich an so viele Dinge, aber dieses Instrumental ist meinem Geist entglitten. Vielleicht ist es weil Prinzessin Luna nicht mehr hier ist. Vielleicht ist es, weil Nightmare Moon mir die Noten ausgelaut hat. Aber das ist nicht wichtig. Ich muss weitersuchen. Ich habe den Nachtbringer. Ich habe die Nocturne in meinem Kopf. Ich kann das Lied der Verwüstung **umschreiben**. Ich muss es nur immer und immer wieder spielen und irgendwann werde ich den „Anbruch der Dämmerung“ erreichen.

Dann werde ich dich finden, geliebte Penny. Diese Welt ist nur eine Fassade, so falsch und voller Staub, wie dieser miserable Leichnam der hier vor mir liegt und mir weis machen will, er wäre du. Bitte warte auf mich meine Geliebte. Du warst immer so geduldig. Ich bete darum, dass ich dich mit offenen Armen finden werde, bereit für eine Umarmung und nicht vom Ende einer Schlinge hängend.

Du bist irgendwo in dieser Stadt, in diesem gefrorenen Gefängnis. Wir sind nicht allein. Wir werden einmal mehr zusammen sein. Wir werden es ein. Wir werden ...

-Dein treuer und liebender Alabaster

„Von da an,“ sagte ich und ließ das alte Buch sinken, während ich Twilight Sparkle in der Bibliothek gegenüber stand. „Werden die Aufzeichnungen immer fahriger. Doktor Comethoof beginnt abzuschweifen. Seine Eloquenz verwandelt sich in zyklisches Geschwafel. Es ist ein klassischer Abstieg in den Wahnsinn. Ich habe bekannte Worte inmitten diesem verwirrenden Durcheinander gefunden, so wie ‚Unbesungenen‘ und ‚ihr Geliebter.‘ Aber das meiste davon ist lediglich ein textuelles Chaos. Selbst die Diagramme hören auf Sinn zu ergeben. Nirgendwo macht sich Comethoof die Mühe, die eigentlichen Noten der Elegie aufzuschreiben, aber nach seiner Meinung zu urteilen, was ihre mystische Funktion angeht, würde ich ernsthaft bezweifeln, dass er es wollte, selbst wenn er davon ausging, dass niemand in der Lage dazu sein würde, das zu lesen was er schrieb.“

„Nun, verzeih mir wenn ich das so sage, Miss Heartstrings ...“ erklärte Twilight, das Gesicht in zu einer unendlichen Maske der Verwirrung verzogen. „Aber ich finde das alles sehr schwer zu glauben. Jedes Pony weiß in der Grundschule weiß, dass der Lunare Bürgerkrieg, am Ende des Zeitalters des Schattens, mit einer schrecklichen Explosion begann, die in Prinzessin Celestias königlichen Kabinett gezündet wurde. Was du versuchst anzudeuten, würde die komplette Geschichte Equestrias umschreiben!“ Das sanfte Licht des Nachmittags drang durch die Fenster der Bibliothek und beleuchtete die tiefen Furchen auf ihrer Stirn. „Außerdem ist alles was ich in deinem Buch sehen kann, ein unzusammenhängender Text über die Farm-Methoden im alten Whinniepeg, geschrieben in altem Equine. Willst du mir sagen, dass die Worte eines gewissen Doktor Alabaster Comethoof irgendwie auf magische Weise über sie erscheinen?“

„ja. Ich denke, dass Ponys sein Tagebuch in den Straßen von Canterlot, wo er gefangen war, fanden, lange nachdem er gestorben ist. Sie dachten das verzauberte Tagebuch wäre leer, also haben sie es in den nationalen Büchereien wiederverwertet, bis es einige Dekaden später zu einem Almanach aus Whinniepeg wurde.“

„Aber nichts davon erklärt, warum ich diese Worte von Comethoof nicht sehen kann, du dafür aber schon!“ rief Twilight aus. „Du scheinst anzudeuten, das sei alles bloß wegen irgendeinem bizarren Fluch, der es ihm erlaubte unsichtbare Worte zu sehen. Aber was soll das alles mit dir zutun haben?“

„So seltsam das für dich auch klingen mag, Miss Sparkle, für mich ist dies ein äußerst realer Umstand. Mehr noch, haben mir Comethoofs Worte mehr über meine Situation beigebracht, als ich es mir je zu träumen gehofft habe.“

„Situation?“

Ich seufzte. Ich wollte ihr nicht zu viel erzählen. Nicht jetzt. Ich wollte, dass mich ein Pony mit einer Vorliebe für die Geschichte Equestrias anhörte. „Bitte. Sag mir. Was weißt du über Penumbra Comethoof, die im Mitternachts-Distrikt in Canterlot lebte, nur Monate bevor der Bürgerkrieg ausbrach?“

„Nun ich würde es dir gerne sagen, Miss Heartstrings, wenn nur endlich ein gewisser Assistent mit den Aufzeichnungen auftauchen würde, nach denen ich gefragt habe!“

Wie auf Kommando, watschelte Spike in den Raum. Er murmelte etwas Unverständliches und reichte Twilight einige alte verstaubte Schriftrollen. „Da, bitte. Ich versteh aber immer noch nicht, wann du dir angewöhnt hast Überraschungs-Lernstunden mit Fremden abzuhalten. Müssen wir nicht in einer Stunde zu dem Abendessen in Sugarcube Corner?“

„Shhh! Gib mir einfach die Schriftrollen, Spike! Das hier ist eigentlich ziemlich faszinierend ...“

„Ja ja, wenn du das sagst.“ Spike blickte mich verdutzt an. „Oh. Hallo. Ich mag deinen Pullover.“

„Uh huh.“ Ich sah Twilight an. „Irgendwas?“

Während Spike davon watschelte, entrollte Twilight das Pergament und überflog eine Liste mit Namen. „Nun hier *gibt* es ein Erd-Pony mit dem Namen Penumbra.“

„Ja?“ Ich lehnte mich vor. „Und?“

„Nun genau das ist es.“ Twilight zuckte mit den Schultern und sah mich an. „Sie hat keinen Nachnamen, war weder verheiratet, noch verwitwet. Hier steht, sie lebte allein in einem luxuriösen Apartment in den oberen Höhen des Mitternachts-Distrikts, als Nightmare Moon angriff.“

„Irgendwelche Hinweise darauf, wie sie starb?“

„Mein Altes Equinisch ist etwas rostig,“ sagte Twilight und blinzelte, als sie die Worte vor sich las. „Aber hier steht etwas von ‚hämolytischer Anämie‘ infolge von Unterernährung während einer frühen Schwangerschaft ...“ Langsam hob sich ihr Blick von dem Pergament, bis sich er sich mit meinem traf. Jedes Zeichen von tiefen Gedanken wurde rasch von einem Hauch von Pragmatismus fortgewaschen. „Ähem. Aber ernsthaft, Miss Heartstrings, das alles geschah vor tausend Jahren. Das ist eine ziemlich lange Zeit, um die Geschichte anhand irgendwelcher unglaublichen Quellen zu verändern.“

„Findest du es nicht seltsam, dass da ein einzelnes Erd-Pony allein in einer reichen Wohnung in Canterlot lebt, umgeben von nachtaktiven Sarosianern, ohne Familie oder Ehepartner, die für sie sorgen? Und obendrauf stirbt sie an einer simplen Schwangerschaftskomplikation, die von den Ärzten die sie zu der Zeit umgeben haben, einfach hätte abgewendet werden können?“

„Der Lunare Bürgerkrieg war gerade ausgebrochen, Miss Heartstrings. Canterlot brannte. Werkzeuge und Ressourcen waren knapp.“

„Ich weiß. Ich weiß.“ Grummelte ich und ging in der Bibliothek auf und ab. „Nichts was ich tue, wird dich davon überzeugen, dass die Geschichte, wie wir sie kennen, falsch ist. Außerdem würdest du ohnehin nur alles vergessen, was ich sage, egal welche Beweise ich vorbringen würde.“

Twilight blinzelte darauf. „Warte. Was willst du damit sagen?“

„Ich weiß es nicht, Twilight. Ich weiß nicht einmal mehr, was ich *denken* soll.“ Ich zog einen Huf aus dem Ärmel meines Pullovers und fuhr damit über meinen schmerzenden Kopf. „Es fühlt sich einfach so an, als würden **Comethoof** und ich in den selben Hufstapfen wandeln. Immerhin hat er es äußerst klar gemacht, dass als er sich mit der *Nocturne* direkt an Prinzessin Celestia gewandt hat, es nur in einer schrecklichen Entladung magischer Energie geendet hat, die aber vollkommen vergessen wurde und stattdessen schob man die Schuld auf eine sarosianische Bombe.“

„Ähm ...?“ Twilight schluckte nervös und trottete auf mich zu. „Worauf willst du hinaus?“

„Sag mir, Miss Sparkle.“ Ich drehte mich um und sah sie an. „Wie oft hat Prinzessin Celestia Ponyville seit der letzten Sommersonnen-Feier besucht?“

„Uhm ... Mal nachdenken.“ Twilight rieb sich nachdenklich das Kinn. „Da war die Rückkehr von Prinzessin Luna, die Tee-Party in Sugarcube Corner und das jährliche Blätterrennen.“ Sie hielt kurz inne und rief dann aus: „Oh! Und da war das eine Mal vor einigen Monaten, **als sie offiziell Ponyville besuchen wollte, dies aber letzter Sekunde wegen einer Parasprite-Plage abbrechen musste.**“ Sie legte ihren Kopf auf die Seite und sah mich an. „Warum, Miss **Heartstrings**? Du hast gesagt, du wärest schon über ein Jahr lang hier in Ponyville. In all der Zeit bist du der Prinzessin nicht ein einziges Mal begegnet?“

„Das ist es ja gerade, Twilight.“ Ich schluckte und starrte in die staubigen Schatten der Bibliothek. „Ich ... kann mich nicht erinnern ...“

Ich habe die längste Zeit geglaubt, dass man diesen Fluch mit einer Symphonie beenden kann.

Jetzt bin ich mir bei gar nichts mehr sicher.

Background Pony

XI - “Unbesungen”

Von [shortskirtsandexplosions](#)
Übersetzt von Assarak, mit freundlicher Unterstützung
der Dresdener Bronys